



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

232 (18.9.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-36746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-36746)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraph-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: Chef-Redakteur

Julius Kay

Für den Inseratenteil: H. Lohner.

Rotationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)
Stammlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Kolonnen-Preise 20 Pfg.
Die Reklamens-Preise 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 232. (Telephon-Nr. 218.)

Lesestunde und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 18. Septbr. 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:
8500 Exemplare.

* National und liberal!

Der national-liberale Wahlausruf für die nächsten preussischen Landtagswahlen, welchen wir im gestrigen Blatte veröffentlichten, wird, wie wir glauben, in den Volkskreisen, an die er sich wendet, weithin lebhaften Anklang finden. Er beschränkt sich nicht darauf, nur, wie es sonst vor Neuwahlen häufig genügt, gewissermaßen das Signal zum Beginn der Wahlthätigkeit zu geben; unter dem Eindruck, daß nach zwei Thronwechseln eine neue Periode unseres Staatslebens beginnt, entwirft der Aufruf vielmehr eine, soweit es im Rahmen eines solchen Schriftstückes möglich ist, eingehende Darstellung der politischen Aufgaben der Gegenwart und nächsten Zukunft. Auch für die staatliche Thätigkeit in Preußen wird dabei die stete Rücksicht auf die nationale Politik, auf die Befestigung des Reiches in den Vordergrund gestellt; in den Forderungen positiver Reformen, welche erhoben werden, wie in der entschiedenen Zurückweisung reaktionärer Bestrebungen ist das aufgestellte Programm ein rückhaltlos liberales, während die Rücksicht auf das praktisch Erreichbare nirgends aus den Augen gelassen wird.

Der Aufruf stellt das Festhalten an einer starken königlichen Gewalt, deren Segen für Preußen und Deutschland die Geschichte des letzten Vierteljahrhunderts dem lebenden Geschlechte so eindringlich dargehen hat, ebenso in den Vordergrund, wie eine fortschreitende Gesetzgebung und die lebendige Theilnahme des Volkes am Staate, die Regierung nach Verfassung und Gesetz. Wenn unter den allgemeinen Zielpunkten, welche in diesem Zusammenhange genannt werden, insbesondere auch die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung und der Volksbildung, sowie die Unantastbarkeit der staatsbürgerlichen Rechte aller Konfessionen betont wird, so ist bekannt, welche Bestrebungen dadurch zurückgewiesen werden. Im Einzelnen wird ein umfassendes Programm praktisch erreichbarer Reformen entwickelt, zum Theil im Anschluß an das Verlangen einer im Sinne größerer Gerechtigkeit zur bewirkenden Reform der direkten Steuern. Die Erleichterung der Gemeindefinanzen, die gesetzliche Regelung des Volksschulwesens, die Reform der Landgemeinde-Verfassung stehen dabei voran, die letztere ebenso behufs der Erweiterung der Selbstverwaltung, wie als notwendige Grundlage anderer Reformen. Mit vollem Nachdruck werden in dem national-liberalen Aufruf die reaktionären Bestrebungen in Schule und Kirche zurückgewiesen. Die Art, wie der Friede mit der katholischen Kirche hergestellt worden, wird als vollendete Thatsache hingewiesen; dieser Friede selbst gilt auch den National-liberalen als eine wertvolle Erungenschaft; aber es wird kein Zweifel an der Entschlossenheit zur Bekämpfung ultramontaner Uebergriffe gelassen.

Die National-liberalen treten, wie die „Nat.-Ztg.“ betont, vor die Wähler als eine Partei, welche die Verpflchtung anerkennt und entschlossen ist, auf dem Boden der gegebenen Zustände den liberalen Grundätzen und Ueberlieferungen in unserm Staatsleben den ihnen nach den Bedürfnissen und der Geschichte desselben gebührenden Einfluß von Neuem zu sichern.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. September, Vorm.

Das „Journal de St. Petersburg“ ist endlich ermächtigt zu erklären, daß die Behauptung der „Nouvelle Revue“ bezüglich einer im vergangenen Jahre ergangenen Einladung an den Kaiser von Rußland zu einer Zusammenkunft in Stettin vollständig unbegründet sei. Diese Erklärung hat etwas lange auf sich warten lassen. Und das Ehrenwort der Frau Adam?

Die alljährlich regelmäßig wiederkehrende Zusammenkunft des österreichischen Ministers des Auswärtigen Grafen Kalnoky mit dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck erscheint keinem Politiker mehr als ein Symptom oder Vorbote irgend einer Aktion; die allgemeine Lage weist, wie ein offizielles Wiener Blatt hervorhebt, eher einen Fortschritt auf dem Wege zu einer dauerhafteren Beruhigung auf. Beide Staatsmänner werden die Gesamtlage demnach nur von dem Gesichtspunkte der Befestigung des Friedens betrachten und

neuerlich eine gegenseitige und volle Uebereinstimmung hinsichtlich der Grundzüge der Politik konstatieren.

„Der Gesetzgeber der heutigen Zeit muß mit einem Tropfen sozialpolitischer Deles gesalbt sein“, bemerkte der Professor der Rechte an der Berliner Universität, Geh. Justizrath Brunner, in einem Referate, welches er dem Plenum des deutschen Juristentages in Stettin erstattete. Mit diesem Worte ist ein gewichtiger Umschwung der Anschauungen juristischer Kreise treffend gekennzeichnet: Der alte Satz, welcher in früheren Zeiten, wohl nicht immer mit Unrecht, in spöttischer Weise von der Thätigkeit der Jurisprudenz gebraucht werden konnte: „Fiat justitia, pereat mundus“, hat heute keine Berechtigung mehr, denn der Gesetzgeber begnügt sich nicht mehr, scharfe, logische Definitionen zu geben, ohne zu bedenken, ob die absolute Durchführung eines Grundsatzes mit den Verhältnissen des Lebens in Einklang zu bringen sein wird, sondern er macht sich vor allen Dingen die Wirkungen der zu treffenden gesetzgeberischen Maßregel klar; es ist eine höhere Billigkeit, die ihn bei seinen Schritten leitet.

Dabei ist es natürlich, daß die Anschauungen der maßgebenden Personen nicht übereinstimmen, aber hierin liegt kein Schaden sondern ein Vortheil, denn im Kampfe der Meinungen kann die wahre Gerechtigkeit nur Vortheil haben, und so hat es auch kein Bedenken, daß der Juristentag hauptsächlich aus sozialpolitischen Gründen einer Reihe von Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches seine Billigkeit versagen zu müssen glaubte. Ein Einblick in die Motive des Gesetzbuches lehrt, daß auch die Redaktoren in umfassendster Weise sozialpolitischen Erwägungen ihr Recht haben angebelten lassen, und es ist zu hoffen, daß ein Ausgleich in den streitigen Fragen zu Stande kommen wird.

Bei einem zu Ehren des italienischen Justizministers Zanardelli von den Behörden und angesehenen Persönlichkeiten jeder Parteirichtung veranstalteten Bankett zu Parma hielt derselbe eine Rede, in welcher er den Deputirten Parmas für die Unterstützung dankte, welche dieselben dem neuen Strafgesetzbuch und namentlich jenen Theile desselben hatten angebelten lassen, der sich auf den Mißbrauch des Kirchenamts beziehe und ungerechte Proteste des italienischen Episcopates sowie eine zu mißbilligende Einmischung fremder Bischöfe hervorgerufen habe.

Eine in ihren Folgen nicht unbedeutende diplomatische Aktion signalisirt ein Berichterstatler der „Frankf. Ztg.“. Entgegen offiziellen Mittheilungen kann derselbe, auf Grund guter Informationen, wiederholt versichern, daß Oesterreich von Italien unterstützt, eifrig die Pforte bearbeitet, die Anerkennung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien auszusprechen, während Deutschland abzuwarten ansetzt und Rußland fortwährend die Absehung Ferdinands verlangt. Wenn sich die Nachricht in der vorliegenden Fassung bestätigen sollte, so wäre damit neuerdings erwiesen, daß die bulgarische „Frage“ noch immer nicht aus dem Zustande der gefährlichen Meinungsverschiedenheiten unter den zunächst theilnehmenden beiden Großmächten herausgekommen ist. Arbeit genug für den ehrlichen Mäkler.

* Unter Brüdern.

Der jüngst in Königsberg stattgefundenen deutsch-freisinnigen Parteitag, dessen Verlauf an dieser Stelle bereits gewürdigt wurde, hat auch nach der Stellungnahme, die Herr Richter der Sozialdemokratie gegenüber einzunehmen beliebte, einiges Interesse. Der Führer der Deutsch-freisinnigen warf den Sozialdemokraten vor, daß sie nichts erreicht hätten und die Sozialdemokraten riefen wieder dazwischen, daß auch keine Thaten der Freisinnigen zu bemerken wären. Dieses gegenseitige Heruntersetzen der beiden feindlichen Brüder ist gewiß bezeichnend. Die Sozialdemokraten wie die Freisinnigen spielen sich besonders gern als Arbeitervertreter auf; die Sozialdemokraten sehen aber in den Freisinnigen nur Vertreter einer Parteirichtung, deren arbeiterfreundliche Stellung nur Heuchelei ist, worin sie freilich nicht so Unrecht haben, die Freisinnigen stellen sich dagegen auf den Standpunkt, daß die ganze Sozialdemokratie den Arbeitern auch keinen Nutzen gebracht habe, eine Bemerkung, die beweist, daß der Freisinn doch wenigstens zeitweise logisch zu denken vermag, denn zutreffend ist die Bemerkung durchaus. Das Interessanteste aber ist die Richter'sche Ausführung,

daß Sozialdemokratie und Freisinn eigentlich zusammengehören. Noch vor drei Wochen sagte der freisinnige Abgeordnete Mundel in Berlin im 6. Wahlkreise, wo der freisinnige Kandidat dem sozialdemokratischen gegenüberstand, daß eine Welt zwischen den freisinnigen und sozialdemokratischen Anschauungen liege und beide nichts Gemeinsames hätten, jetzt sagt Eugen Richter dagegen, daß es bedauerlich sei, daß die Sozialdemokratie eine Zersplitterung in das Bürgerthum getragen habe, daß heißt hoch, daß eigentlich gar kein Grund für diese Zersplitterung vorliege und Freisinn und Sozialdemokratie gemeinsam marschiren könnten. Thatsächlich ist die Richter'sche Anschauung auch viel zutreffender als die Mundel's, denn in politischer Beziehung steht die Sozialdemokratie nur ein klein wenig mehr nach links als der Freisinn. Der Freisinn will das parlamentarische Regime, ähnlich wie es in England ausgebildet ist, wo der Form nach auch noch das Königthum existirt, welches aber politisch ohne Bedeutung ist. Ein derartiges Schattenkönigthum ist das Ideal des Freisinns. Die Sozialdemokratie will gleichfalls das parlamentarische Regime, aber ohne monarchischen Aufpuß: groß ist der Unterschied in der politischen Forderung beider Parteien also nicht. Bei der Sozialdemokratie zeigt sich nur Alles offener, bei dem Freisinn aber mehr in verschämter Form.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. September 1888.

Aus der Stadtraths-Sitzung

vom 13. September 1888.

(Raummangel im Krankenhaus.) Die Armen- und Krankenkommision legt einen Bericht der Haussektion hinsichtlich des allgemeinen Krankenhauses vor, wonach dieselbe zur Hebung des vorhandenen Platzmangels in demselben nur noch zwei Projekte für möglich hält, nämlich entweder: 1) Die Entfernng der Pfandner und Bleichlinge (zusammen ca. 80 Personen, ferner des Bureau's der Armen-Anhalt aus dem Hospital, wodurch ca. 40 Krankenbetten frei würden und dann diesem Platzmangel für die nächsten 5-6 Jahre abgeholfen wäre; 2) Den schon jetzt zu beginnenden Bau eines neuen städtischen allgemeinen Krankenhauses. Es wird beschlossen, die Angelegenheit einer gemeinschaftlichen Kommission aus Mitgliedern der Armen- und Krankenkommision bezw. des Stadtraths zu überweisen.

(Redarbrücke.) Die Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues überendet Abschritt eines Erlasses des Ministeriums des Innern, wonach dem von erwerbsfähiger Behörde vorgelegten Brückenentwurf II die Genehmigung erteilt und erwähnter Behörde die Ermächtigung zum Bauvollzuge erteilt wurde.

(Canalisation.) Das städtische Tiefbauamt legt die definitiven Pläne der provisorischen Entwässerung in den Redargärten vor, welche dem Gr. Bezirksamte zur baupolizeilichen Genehmigung eingesandt werden sollen. Die Gr. Rheinbauinspektion erteilte dem vorgelegten Projekte der Durchführung der Wasserleitung zum Centralgüterbahnhof durch den Verbindungskanal unter den üblichen Bedingungen die Zustimmung und gehen nunmehr die Pläne an die Baukommission zur weiteren Antragstellung wegen der Herstellung.

(Die Winterhafweide) pro 1888-89 wurde zum Preise von M. 2580 in vier Abtheilungen verpachtet und zwar Abtheilung 1 diesseits Redars an die Herren August Breitingen von Grünsfeld und Heinrich Weber von Niesheim. Abtheilung 2 diesseits Redars an Herrn Kiebel u. Cie. in Montigny. Abtheilung 1 jenseits Redars an Herrn J. B. Hoffmann. Abtheilung 2 jenseits Redars an Franz Schwab von Steinbach.

(An Verbrauchssteuern) wurden im Monat Juli konstatirt: für Mehl M. 8288.60, für Brod, Bier, Wildpret, Geflügel und Fische M. 2080.16.

(Bauplatzversteigerung.) In Folge eines Angebotes auf den städtischen Bauplatz U 6 Nr. 3/4 wird derselbe zur öffentlichen Versteigerung ausgeschrieben werden.

(Abordnung.) In den Tagen vom 21.-23. Septbr. wird der achte deutsche Kongreß für erzieherische Knabenhandarbeit in München abgehalten. Der Stadtrath beschloß, dem Verein mit einem entsprechenden Beitrag beizutreten und Herrn Rektor Dürker zur Anwesenheit bei dem Kongreß zu delegiren.

(Aenderung der Marktordnung.) Da nach gemachter Erfahrung der Fruchtmart mit den anstehenden Straßen zur Aufstellung der Kartoffel- und Krautwagen zu beschränkt ist, so wurde auf Anregung aus der Mitte des Kollegiums beschlossen, bei Gr. Bezirksamt eine theilweise Aenderung der Marktordnung dahin in Antrag zu bringen, daß diese Wagen fortan in den Straßen bei dem Markte bei St. O 5 und 6 mit Ausnahme der Straße gegenüber dem Realgymnasium Aufstellung zu nehmen haben.

(Tagesordnung.) Für die demnächst anzuberaumende Sitzung des Bürgerausschusses sind folgende Gegenstände in Aussicht genommen:

1. Feststellung des Amortisationsplanes für das 3/4-prozentige Anlehen.
2. Vorschlag für das Groß. Hoftheater pro 1. Oktober 1888/89.
3. Bauliche Herstellung zur Vermehrung der Sicherheit im Gr. Hoftheater.
4. Canalisation der Redargärten.

5. Die Salbung der durch die Dragoner-Kaiserreiter führenden Straße.

6. Erbauung einer Wasserleitung, hier weitere Creditwilligungen.

Die zweite sechswöchentliche Uebung der Erziehungsvorleser findet in der Zeit vom 20. September bis 31. October statt.

Die Kirchenchor der Lutherkirche hat es auch gestern nicht unterlassen, bei Gelegenheit der Abschiedspredigt des Herrn Pastors Alexander, den Gottesdienst durch Gesangsbeitrag zu verherrlichen und verdienen gewiss die Sängerinnen und Sänger genannten Vereins für ihre rastlose Thätigkeit alle Anerkennung.

Repertoire-Aenderung im Groß-Posttheater Mannheim. Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Dr. Wasser...

Plänen des Ostes. Ueberall kommen Nachrichten, neuer das Ost nicht zu bald zu pflücken.

Zur Warnung. In Fe 1 wurde ein junger Bursche, der einen Radfahrer ohne jedwede Veranlassung, vom Velociped stieß, vom Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 8 Tagen verurtheilt.

Mittel gegen den Keuchhusten. Der „Post“ schreibt man: Als ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen den Keuchhusten bewährt sich neuerdings das Antipyrin.

Neues in der Astronomie. Was in eingeweihten Kreisen schon längst den Gegenstand lebhafter Erörterungen und selbst häufiger Rederheben abgegeben hat, erklärt sich der

wegen seiner offenen Sprache — doch nicht wegen ihr allein — bekannte Himmelsforscher C. F. Föhre, in der „Natur“ mit trodenen Worten auszusprechen.

Wahzwangsthorium. Mit welcher Unparteilichkeit bei der Postkontrolle in Elsaß-Lothringen mit den die Grenze überschreitenden Reisenden verfahren wird, beweist folgender Vorkall, welcher der „Straßb. Post“ aus Arricourt, 9. Sept., gemeldet wird.

Messei. Wie oft sind wir schon am Kinderhospital in F 7 vorbeigegangen, voll Mitleid mit den armen Kindern, welche dort Aufnahme gefunden, aber auch denjenigen segnend gedenkend, welche ihnen solch liebevolle Pflege verschaffen oder zu Theil werden lassen; und erst gestern haben wir dort eine Inschrift bemerkt, deren Entbedung uns mit herzlichster Freude erfüllte.

Gotteshäuser gemacht. Schon früher war es bekannt, daß unter der Lünche Gemälde enthalten seien. Nun fand man im Chor, nachdem die Lünche sorgfältig entfernt war, kunstgeschichtlich höchst werthvolle Gemälde aus dem 13. Jahrhundert.

Zur Fundigkeit der Post. Dem schon mehrfach erwähnten Kapitel der Fundigkeit unserer Stephanboten können wir ein glänzendes neues Stücklein einfügen, dem wir kaum Glauben heimesen könnten, wenn sich nicht die Belege dafür in unserer Hand befänden.

Auf den Wogen. Colberg, 11. Sept. Eine selten aufregende Szene spielte sich heute Nachmittag und Abend am hiesigen Hafen ab. Obwohl das Wetter trübe und neblig war, hatte sich doch eine Anzahl Boote Morgens auf

vorgenommenen Umbauten sind kaum zu zählen. So strebt Mannheim mit Riesenschritten Verhältnissen einer Großstadt entgegen, als Denkwürdigkeit für ewige Zeiten behält es aber seine wunderbaren — Trottoirs.

Die Beiprehung der gestrigen Theatervorstellung findet der Leser auf der 4. Seite.

Mißhandlung. Ueber'm Redar warf gestern Abend ein Tagelöhner ein lediges Frauenzimmer, nach kurzem Wortwechsel zu Boden, trat dasselbe mit den Füßen und schlug ihren Kopf an einen Stein.

Zur Gast gebracht wurden heute Nacht zwei Schlossergesellen, die auf der Breiten Straße durch Singen und Schreien ruhestörenden Lärm verübten, der einschreitenden Schutzmannschaft zur Ruhe keine Folge leisteten und die Angabe ihrer Namen verweigerten.

Angesetzt wurden ein Friseurgebilde, der heute Nacht mit seinem Regenschirm an das Firmenschild eines in F 4 wohnenden Friseurs schlug, ferner ein Schreinergebilde, welcher auf der Straße vor der Wirthschaft Gutfisch einen andern Arbeiter in den Straßenrinnen warf und mit den Füßen trat und endlich ein lediger Tagelöhner, welcher heute früh 1/2 Uhr auf der Straße E und F 3 anhaltend mit einem Schirm auf das Trottoir schlug und dabei übermäßig laut schrie.

Wettrennen des Velociped-Clubs.

Das Wettrennen, welches der hiesige Velociped-Club am gestrigen Sonntag Nachmittag anlässlich der Feier seines jährigen Stiftungsfestes auf seiner im Rosengarten gelegenen Rennbahn veranstaltete, war, trotzdem der Himmel ein trübes Gesicht machte und sowohl zu Beginn als auch größtentheils während des Rennens ein leichter Regen niederging, sehr zahlreich besucht; namentlich wies auch der Redardamm viele Beweislustige auf.

Zeit-Fahren. Offen für Herrenfahrer, alle Gattungen Weicrad. Bei diesem Rennen fährt jeder Gemeldete seine Strecke ab, wird einzeln die Zeit genommen, und erhält derjenige, welcher die wenigste Zeit gebraucht, den ersten Preis u. s. w.

Erst-Fahren. Strecke 2000 Meter. Offen für Herrenfahrer, die noch keinen Preis errungen haben.

Am Start erscheinen sämmtliche 7 angemeldete Fahrer von denen während des Rennens einer abgeht. Vom Start ab fährt Carl Udermann, Einzelfahrer des Gauerbundes 6 des D. R. B., von der dritten Runde jedoch wechselt die Führung behändig. Bei der letzten Runde macht Carl Zimmermann vom Velociped-Club Mannheim einen schönen Spurt und geht mit 4 Min. 8 1/2, Sel. als Erster durch's Ziel, dicht gefolgt von Emil Dörner vom Velociped-Club Kreuznach, welcher mit 4 Min. 9 Sel. Zweiter wird.

Am Start erscheinen von 9 angemeldeten Fahrern 6, von denen während des Rennens 3 abgehen. Vom Start übernimmt Edmund Schröder vom Velocipedisten-Verein Mannheim, Meisterfahrer der Allgem. Radfahrer-Union auf dem hohen Weicrad für 1888, die Führung, welche jedoch nach der dritten Runde zwischen drei einzelnen Fahrern behändig wechselt.

Bei den Rennen, bei denen keine Preise angegeben sind, besteht der erste Preis in einem silbervergoldeten Ehrenzeichen, der zweite in einem silbernen Ehrenzeichen und der dritte in einem bronzenen Ehrenzeichen.

Feuilleton.

An den Schalter eines Berliner Postamtes trat vor einigen Tagen ein kleines Mädchen und hat den Herrn Posttrath recht sehr um etwas gummirtes Papier, wie es sich als Umfassung an den Briefmarken-Bogen befindet. Da das Mädchen sehr bescheiden auftrat und der Beamte gerade nichts verdächtig, so entnahm er dem Papierkorbe einige der gewünschten Streifen und gab sie dem Kinde.

Für Hochzeitsreisende — oder Patienten. Der Direction der spanischen Bahnen wurde vor einigen Monaten das Modell eines neuen Eisenbahn-Waggons vorgelegt, der für Hochzeitsreisende bestimmt ist. Der Wagen ist in kleine Coupees getheilt, welche bloß zwei Sige enthalten, so daß kein Dritter mehr sich einbringen und die stille Seligkeit der Hochzeitsreisenden fördern könnte.

Interessante Entdeckungen wurden dieser Tage in der Kirche zu Weier auf dem Land, einem der ältesten

die hohe See zum Fischfang begeben. Die etwas starkwedge Brisse hatte sich aber Mittags zum Sturm gestiegt und das Meer mächtig aufgeregt. Zugleich lagerte sich dichter Nebel über dasselbe. In langer Erwartung hatten die Angehörigen schon seit Mittag auf den Wollen nach den Dreien ausgeschaut. Endlich Nachmittags erschienen mehrere Boote, konnten aber bei der mächtig tobenden See sich nur schwer dem Hafen nähern. An die Wohlthätigkeit, daß die Boote durch die gewaltigen Wellen gerade am Eingange zwischen den beiden Moolenböden hindurchfahren konnten, glaubte kaum ein Mensch. Hülfe konnte ihnen von den Moolen aus nicht gebracht werden.

Eine ganz besondere Jagd soll in diesem Jahre hoch oben im Norden Europa's abgehalten werden. Einige aristokratische Jäger haben hier und da Auszüge nach Schweden und Norwegen unternommen, und sie wissen nicht genug von dem gewaltigen Eindruck zu erzählen, den die Jagd auf den mächtigen Elch, den größeren Bruder unseres Königs der Wälder, auf sie gemacht. König Oscar von Schweden hat nun den Beschluß gefaßt, sich in diesem Jahre eine Jagdgesellschaft aus den regierenden Häusern Europa's einzuladen, und große Treibjagden auf Elchwild zu veranstalten.

IV. Club-Fahren mit Borgabe. Strecke 2000 Meter. Nur für Mitglieder des Velociped Club.

Es starteten sämtliche 9 angemeldete Fahrer. Das Rennen findet unter abwechselnder Führung bei sehr geschlossenem Felde statt. Bei der letzten Runde spurtet Franz Politor, welcher von Beginn des Rennens an stets den 4. oder 5. Platz eingenommen und geht glänzend und leicht als Erster durchs Ziel und zwar mit 3 Min. 49 1/2, Sel. Zweiter Karl Schneider mit 3 Min. 50 1/2, Sel. Dritter Phil. Schifferdecker mit 3 Min. 51 1/2, Sel.

V. Knaben-Fahren mit Borgabe. Strecke 1000 Meter. Offen für Knaben jedes Vereins im Alter bis zu 12 Jahren.

Es starteten 6 Knaben. Dieselben halten sich ausgezeichnet und findet dieses Fahren allseitigen Beifall. Erster wird Joseph Kraus von Frankenthal, Zweiter Phil. Kraus von Frankenthal, Dritter Brentmann von Mannheim.

VI. Meisterschafts-Fahren von Baden für 1888 auf dem Dreirad. Strecke 5000 Meter. Offen für Herrenfahrer. 1. Preis: eine massiv goldene Medaille im Werthe von M. 150, gestiftet von den Club-Mitgliedern. 2. Preis: Ein silbernes Ehrenzeichen. 3. Preis: Ein bronzenes Ehrenzeichen. Der Sieger erwirbt sich den Titel: „Meisterschaftsfahrer von Baden für 1888 auf dem Dreirad.“

Von 6 angemeldeten Fahrern erschienen bloß 3 am Start. Das Rennen geht bis zur letzten Runde bei dichtem Felde und unter beständig wechselnder Führung vor sich. Bei der letzten Runde macht Louis Stein vom Radfahrerverein Frankfurt, Meisterschaftsfahrer auf dem niederen Zweirad des D. R. B. für 1888 einen schönen Spurt und geht leicht als Erster mit 11 Min. 9 1/2, Sel. durchs Ziel. Zweiter wird L. Derbel von Mannheim, Einzelfahrer des Hauverb. 5 des D. R. B. mit 11 Min. 11 1/2, Sel., Dritter Arthur Klarner vom Bicycle-Club Weisig, Meisterschaftsfahrer a. d. Dreirad der Allg. R. U. für 1888, mit 11 Min. 11 1/2, Sel.

VII. Sicherheits-Fahren. Strecke 2000 Meter. Offen für Herrenfahrer, die noch keinen ersten Preis errungen haben.

Am Start erschienen sämtliche 7 angemeldete Fahrer. Die Führung wechselt beständig. Erster wird Otto Stein vom Radfahrerverein Frankfurt mit 4 Min. 10 1/2, Sel., Zweiter Hugo Grün vom Radfahrerverein Wiesbaden mit 4 Min. 11 1/2, Sel., Dritter Arno von Arndt vom Velocipedistenverein Mannheim mit 4 Min. 11 1/2, Sel.

VIII. Schützenhaus-Fahren mit Borgabe. Strecke 4000 Meter. Offen für Herrenfahrer.

Von 11 angemeldeten Fahrern starteten 8. Dieses Rennen findet in weit gezogenem Felde statt. Bei der letzten Runde geht Alwin Vater vom Bicycle-Club Karlsruhe, welcher sich dahin beständig mit in letzter Reihe gehalten, mit einem schönen Spurt vor und passiert auch leicht als Erster mit 7 Min. 37 1/2, Sel. das Ziel. Zweiter wird Georg Jung vom Bicycle-Club Forzheim mit 7 Min. 38 1/2, Sel., Dritter Franz Politor vom Velociped-Club Mannheim mit 7 Min. 39 1/2, Sel.

IX. Bichellette-Tandem-Fahren. Strecke 2000 Meter. Offen für Herrenfahrer.

Von 3 angemeldeten Doppelfahrern erschienen bloß 2 am Start. August Lehr, Meisterschaftsfahrer von Europa für 1888, und Wilhelm Opel, beide vom Bicycle-Club Frankfurt, übernehmen sofort vom Start ab die Führung und gehen auch leicht und mit weitem Vorsprung als Erste mit 3 Min. 50 1/2, Sel. durchs Ziel. Zweite sind Karl Fr. Klein und Karl Burghard vom Radfahrer-Verein Forzheim und zwar mit 4 Min. 17 1/2, Sel.

X. Dreirad-Fahren mit Borgabe. Strecke 2000 Meter. Offen für Herrenfahrer.

Am Start erschienen von 6 angemeldeten Fahrern 4. Erster wird Alwin Vater von Karlsruhe, Bicycle Club mit 3 Min. 58 Sel. Zweiter Louis Stein vom Radfahrerverein Frankfurt, Meisterschaftsfahrer auf dem Dreirad d. Allg. R. U. für 1888 mit 3 Min. 58 1/2, Sel. Dritter Franz Politor vom Velociped-Club Mannheim mit 3 Min. 59 Sel. Das Dreirad-Tandemfahren mußte infolge des eingetretenen heftigen Regenwitters ausfallen. Auch konnte, wie ursprünglich im Programm vorgesehen, die Preisvertheilung nicht auf dem Rennplatz stattfinden. Dasselbe mußte vielmehr des Abends im Clublokal (Café Bavaria), woselbst eine gemüthliche Zusammenkunft stattfand, vorgenommen werden.

Die Fahnenweihe des Gesangvereins „Sängereinheit“ in Ladenburg.

Wie Ihnen bereits gemeldet, feierte gestern der Gesangverein „Sängereinheit“ hier das Fest seiner Fahnenweihe. Eingeleitet wurde das Fest durch Tagereueille und Wollerschüsse. Die Stadt prangte in reichem Fahnen Schmucke und fast sämtliche Häuser, die der Festzug zu passieren hatte, waren festlich geschmückt. Punkt 2 1/2 Uhr setzte sich der geschickt geordnete Festzug in Bewegung. Am Festplatze angelangt, begrüßte Herr Bürgermeister Daber die Festgäste und hieß sie im Namen der Stadt herzlich willkommen. Der festgebende Verein hieß die Festbesucher mit einem gut vorgetragenen Liebes-„Sängergesang“ willkommen. Nach Uebergabe der Fahne hielt Herr cand. theol. Rutschler die Festrede. In schwingvollen Worten schilderte der Redner die Bedeutung

des Volksgesanges und gedachte ferner der Schwierigkeiten, mit welchen der Verein im Anfang zu kämpfen gehabt hatte, da demselben wegen einzelner Mitglieder politische Tendenzen unterworfen wurden, denen er vollständig fern stand. Redner ermahnte für seine Rede den wohlverdienten Beifall.

Es folgten hierauf die Einzelsprüche der verschiedenen Vereine, die zum größten Theil gut und mit Beifall zum Vortrag gebracht wurden. Leider beeinträchtigte ein gelinder Regen die Festesfreude und mußte dadurch die Feier auf dem Festplatze etwas abgekürzt werden. Gegen 8 Uhr verließen uns die Festgäste theils zu Fuß oder Bahn und hoffen wir, daß sie alle eine freundliche Erinnerung an diesen schönen Tag mitgenommen haben. Der Gesangverein Sängereinheit hat durch dieses Fest gezeigt, daß er allen Anforderungen, die man an einen Verein stellt, gewachsen ist, denn sowohl Organisation wie Ausführung zeigte von musterwürdiger Ordnung. Wir rufen demselben auf diesem Wege ein frohliches Wachen und Gedeihen zu. Ein solenner, prächtig verlaufener Festball im Gasthaus zum Hirsch beendete die schöne Feier.

Die Enthüllung des Kriegerdenkmals in Heddesheim.

(Von unserem Special-Berichterstatter.)

Manche mittelgroße Stadt hat wohl selten, vielleicht nie, einen solchen Festzug gesehen, wie er sich gestern durch die Straßen des schönen, großen und reinlichen Dorfes Heddesheim bewegte. Voran die Gallionsche Musikkapelle aus Mannheim, gefolgt von einem unabsehbaren Zuge, in welchem sich nicht weniger als 29 Vereinsfähnen befanden, von den Vereinen, welche ohne Fahnen theilnahmen, von der Vertretung der Gemeinde und der einheimischen Bürgerchaft selbst, von den kleinen Knaben mit Händchen, den weißgekleideten Mädchen mit Blumensträußen und den zahlreichen weißgekleideten Festjungfrauen mit künstlichen Eichenlaubkränzen auf dem Haupte und großen schwarz-weiß-rothen Schleifen auf der Schulter gar nicht zu reden.

Das ohnedies so schmucke Dorf hatte aber auch ein Festgemach angelegt, wie wir es bei solchen Veranlassungen selten gesehen; längs der Straßen zu beiden Seiten waren, kein einziges Haus, welches des Fahngeschmuckes, feins, welches der Kränze und Laub- und Blumenzweige entbehrt hätte. Ganz besonders schön war das katholische Pfarrhaus geschmückt, wo die großen Photographien Kaiser Wilhelm und seine Generale und Kronprinz Friedrich auf dem Schlachtfeld in kostbaren Rahmen, in den Fenstern angebracht, Kunde gaben von der patriotischen Gesinnung des wackeren Geisteslichen.

Der Festplatz befand sich natürlich an der Stelle, wo die Enthüllung des Denkmals vor sich gehen sollte, welches auf dem kleinen Plage vor dem Rothhausthurne verthält sich erhob. Da sich zwei breite Straßen (Kudenturn- und Mannheimer und Großhader- Viernheim) gerade an jener Stelle kreuzen, so hat nicht nur das Denkmal einen schönen und passenden Standort, sondern war auch der nötige Raum für eine nach Tausenden zählende Versammlung vorhanden, welche die vier anstehenden Straßen noch weithin so anfüllten, daß ein Durchkommen unmöglich war.

Als erster Festredner betrat Herr Bürgermeister Lehmann die mit 29 Fahnen, Tannenzweigen und Blumenzweigen verzierte Rednertribüne und gab der Freude, daß die Gemeinde ein so schönes patriotisches Fest feiern könne, in herzlichen Worten Ausdruck, indem er dabei die Geschichte der Entstehung und Durchführung des Gedankens und Planes zu dem patriotischen Werke einführte und Allen, welche dazu mitwirkten, den besten Dank aussprach. Das Denkmal selbst, der Opferfreudigkeit und dem einigen Zusammenwirken der ganzen Gemeinde entsprungen, legte dem Redner sozusagen von selbst ein Hoch auf das durch Einigkeit und Opfermuth stark gewordene deutsche Vaterland auf die Zunge.

Fest fiel die Aile und das Denkmal zeigte sich der von seiner Schönheit überraschten und in lauten Jubel ausbrechenden Festversammlung. Dasselbe stellt die Germania als Wirtin des Friedens dar, wie sie, das Schwert in der Scheide nebst einem Ruhmeskranz auf dem linken Arm, den Kriegshelm zu ihren Füßen, auf dem Haupte eine helmartige Bedeckung mit zwei Flügeln, in der hocherhabenen Rechten einen goldenen Zweig mit Eichenlaub emporhält. An der vorderen Seite des Sockels ist in einem vertieften Medaillon die vortrefflich gekungene Büste Kaiser Wilhelms I. als Hauptrelief angebracht; auf der rechten und hinteren Seite befinden sich die Namen der 57 Heddesheimer, welche am Kampfe selbst theilgenommen, und von 13 anderen, welche dem Vaterland Dienste in der Garnison während des Krieges geleistet haben.

Auf der linken Seite sind zu ewigem Gedächtniß die Namen der zwei in der Schlacht gefallenen Söhne der Gemeinde eingegraben, deren auch wir an dieser Stelle zu ehrendem Gedächtniß besonders Erwähnung thun wollen.

Es sind dies: Martin Herdweg, gefallen am 28. September 1870 bei Straßburg und Alfred Voed, gefallen am 18. Dezember bei Reims.

Einer derselben war, wie wir der nun folgenden Festrede des katholischen Pfarrers, Herrn Ruch entnehmen, der einzige Sohn einer Wittwe, und der wehmüthige Ernst, wel-

cher allen Zuhörern bei Erwähnung der beiden Gefallenen im Blicke zu lesen war, bewies, welche herzliche Theilnahme die Hinterbliebenen selbst heute noch bei ihren Mitbürgern finden.

Die anderthalbstündige Festrede des katholischen Ortsgeistlichen, welche die Ursachen, den Verlauf und die Folgen des großen Krieges in begeisterter und echt patriotischer Weise schilderte, wurde leider theils durch Regen, theils durch die darauf folgende Unruhe der großen Versammlung etwas beeinträchtigt. Sein Hoch galt Allen, welche zu den großen Erfolgen des Krieges haben, voraus als Selbstniß der Treue brachte er es dem Kaiser und Großherzog, der Großherzogin und dem geliebten deutschen Vaterlande.

Der protestantische Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Umer, griff die Erklärung seines Herrn Vorredners, daß auch im Frieden Jeder an seiner Stelle seine Pflicht erfüllen müsse und daß das Vaterland nicht nur auf Worte, sondern auch auf Thaten Anspruch habe, auf und legte in kerniger, von begeisterter Liebe zu Kaiser und Reich, Fürst und Heimatland getragener Rede dar, daß wir, so glücklich, einen Wilhelm II. als Kaiser und einen Friedrich als Großherzog von Baden zu besitzen, voll Vertrauen in die Zukunft blicken können, wenn auch wir bereit sind, nach ihrem erhabenen Beispiel unsere Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen, wehhalb er Kaiser und Großherzog hoch leben ließ.

So zwei so patriotische Geistliche mit- und nebeneinander in einer Gemeinde wirken, da muß der confessionelle Frieden eine Heimstätte haben, und es freut uns, den Heddesheimern auch in dieser Beziehung und zum Besitze ihrer beiden vortrefflichen Geistlichen Glück wünschen zu können.

Damit war die offizielle Festfeier, bei welcher selbstverständlich die Gallionsche Kapelle und der Gesangverein von Heddesheim abwechselnd durch gediegene Vorträge mitwirkten, beendet, und da die Gemeinde keinen geeigneten Platz und auch kein Wirthslocal hat, wo die weitere Feier gemeinschaftlich hätte begangen werden können, so vertheilten sich die erschienenen Vereine auf die einzelnen Wirthschaften, wo Küche und Keller boten, was man nur wünschen kann. Am Abend war den Heddesheimern selbst und einzelnen ihrer Gäste, welche dort bleiben konnten, vielfach Gelegenheit zu Tanzergängen geboten, die auch überall fleißig benutzt wurde. Unser Urtheil über das geistige Fest aber lautet: Allen Respekt vor einer Gemeinde, welche ein so schönes Denkmal errichten lassen wollte und seine Enthüllungsfest zu einer so großartigen gestalten konnte. Uns, wie gewöhnlich auch allen Theilnehmern, wird dieses Fest unvergesslich bleiben.

Das Denkmal ist 6 Meter, die Germania 2,40 Meter hoch, von einem eisernen Gitter und Blumenbeeten umgeben, und von Herrn Bildhauer Frd. Volke aus Karlsruhe, dem es zu verdienstlicher Ehre gereicht, angefertigt. Die Zahl der Festtheilnehmer betrug mehrere Tausend, welche durch einretenden Regen zur Benützung der Eisenbahn veranlaßt, dort ein unbeschreibliches Gedränge verursachten. Wir hatten die Annehmlichkeit mit vierzehn Personen in einem Coupee die Rückfahrt zu machen, was wir aber gern mit in Kauf nahmen.

Aus dem Großherzogthum.

Bruchsal, 16. Sept. Die Tabakente ist in den Gemeinden der Rheinebene bereits im Gange, da der immer mehr um sich greifende Kupferrost ein rasches Einheimen rathlich erscheinen läßt. Leider ist das Produkt, soweit man bis jetzt beurtheilen kann, nicht von besonderer Güte; es hat eben durch die abnormen Witterungsverhältnisse zu stark gelitten. Die Gruppen sind ganz unvertretbar, das Sandblatt kurz und mürbe. — Bei der vorgestern Nachmittag in Büchsenau vorgenommenen Bürgermeisterversammlung wurde Landwirth Karl Hase, aus mit 88 Stimmen gewählt, während auf den bisherigen Bürgermeister Hellriegel nur 53 Stimmen entfielen. Die Wahlbetheiligung war außerordentlich stark; 97 pCt. der Wähler machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Bruchsal, 16. Sept. (Marktbericht.) Zum Fruchtmarkt der letzten Woche waren 25 Doppelcentner Weizen, 30 Dtr. Spels, 30 Dtr. Roggen, 25 Dtr. Gerste, 50 Dtr. Weizen, 15 Dtr. Weizen, 30 Dtr. Hafer, 20 Dtr. Roggenstroh und 40 Dtr. jährl. Stroh, endlich 25 Dtr. Heu angefahren. Als Preise wurden notirt für den Dtr. Weizen Markt 20, Spels 21.50, Roggen 15.50, Gerste 15, Weizen 16, Weizen 16.50, Hafer 15.40, Roggenstroh 6.30, jährl. Stroh 3.70, Heu 8.30. — Kartoffeln kosten 32, Viter 75 Pfg., Weizenmehl das Pilo 44, Roggenmehl 32, Bohnen 40, Erbsen 40, Linsen 60, Gerstentrappen 66, Weizengrübe 60, Hirse 60. Die Hopfenpreise haben gestern und heute infolge ungünstiger auswärtiger Notierungen einen erheblichen Preisrückgang (um 10—20 R. per Centner) erlitten.

Gutach, 16. Sept. In diesem Jahr war unser schönes Gutachthal wieder stark von Rauslern besucht. Außer Kunstschülern aus Stuttgart und Berlin waren es namentlich Professor Söhnleber, Landenberger, v. Fichard und B. Schnorr, welche hier einen längeren Aufenthalt machten. Auch B. Hajemann, der hier bekanntlich ein Atelier besitzt, verbrachte den größten Theil des Jahres unter seinen Gutachern.

Kastatt, 16. Sept. In den Orten Ottersdorf, Winterdorf und Pfesheim, wo seit einigen Jahren ziemlich viel Hopfen gebaut wird (der diesjährige Ertrag in diesen drei Gemeinden soll auf circa 600 Centner geschätzt werden), ist

Ueber traurige Folgen der Quackalberei berichtet der „Vote a. d. Riesengeb.“: Gutsbesitzer N. aus dem Kreise D. lebte mit seiner Frau und 6 Kindern zufrieden auf seinem Besitzthum. Seine Frau, die hin und wieder von Krämpfen befallen wurde, suchte Hilfe für ihr Leiden und fiel einem „Wunderdoktor“ in die Hände, welcher ihr den guten Rath ertheilte, vermittelst einer langen Rutsche in das offene Grab des zuletzt verstorbenen Kindes zu schlagen. Bei Befolgung dieses Rathes aber befiel die Frau ein Graulen, so daß sie vor Schreck ohnmächtig am Grabe niederfiel. Als sie zum Bewußtsein zurückkehrte, wurde man gewahr, daß ihr Geist umnachtet war, weshalb die Bedauernswerthe nach D. in die Irrenanstalt gebracht werden mußte.

Fürsorglich. Dame (zum Portraitsmaler): „Aber, lieber Staffelsinck, warum haben Sie mich denn so alt gemacht?“ — „Das thue ich immer so, meine Gnädige, damit die Bilder länger ähnlich bleiben.“ (Lust. Bl.)

Auch eine Nahe. Tochter: „Siehst Du, Mama, der Herr Doktor hat wieder so kalt geschrieben.“ — Mutter: „Dieser Mensch ist mir so zuwider, daß ich ordentlich Lust hätte, seine Schwiegermutter zu werden.“

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Karl Schurz, dessen Abicht es gewesen, schon im Anfang des Monats September nach New-York zurückzukehren, ist durch die Krankheit seines Sohnes, der sich einer schweren Operation zu unterziehen hatte, gezwungen worden, seinen Aufenthalt in Deutschland zu verlängern. Herr Schurz befindet sich jetzt in Kiel. Die Reconvalescenz seines Sohnes hat indessen eingeleitet, so daß er vielleicht hoffen darf, Ende des Monats Oktober die Seereise mit ihm antreten zu können. Ob Karl Schurz vor seiner Abreise noch einmal nach Berlin kommen wird, ist nach der „Nat.-Ztg.“ zweifelhaft.

Das Leipzig-Theater gelangt am Montag, den 17. September, das satirische Lustspiel Anton Anton von Oskar Blumenthal zur ersten Aufführung. Die drei Bonvivants des Leipzig-Theaters — Eugen Stagemann, Oskar Blende und Franz Schönsfeld — werden hier zum ersten Male zusammenwirken. Die weiblichen Hauptrollen werden von Hermine Claar-Delia, Alie Petri und Sophie von Dietrich dargestellt. Den Titelhelden spielt Emil Drach, während Ernst Bostart eine Epitodenrolle übernommen hat.

Graf Karl O'Sullivan, der jüngste verstorbene Gatte der Frau Charlotte Wolter, war ein Sohn des vormaligen belgischen Gesandten in Wien und kam als Altkate seines Vaters schon in den fünfziger Jahren nach Wien. Er fühlte sich dort bald so heimisch, daß er nach der Abberufung seines Vaters aus dem diplomatischen Dienste trat und in Wien blieb. Hauptächlich zog ihn das Leben in den künstlerischen Kreisen Wiens an, da Graf O'Sullivan nicht nur ein sehr lebhaftes Interesse für Theater und Musik, sondern auch feinsinniges Verständniß für die übrigen Künste besaß und sich selbst sehr eifrig mit Malerei beschäftigte. Er hatte die Anleitung hierzu von Canon erhalten und widmete sich namentlich dem Portraitsmalt. Woher er sich in seiner Villa in Hiesing ein eigenes Atelier einrichtete. Für die Kunst seiner Frau begab er eine schwärmerische Verehrung und Begeisterung, der er aber im Theater selbst vor dem Publikum oder sonst in der Öffentlichkeit nie Ausdruck gab. Wann Graf Karl

O'Sullivan sich mit Charlotte Wolter vermählt, und derselben seinen Namen und Rang gegeben hat, ist in der Öffentlichkeit nie genau bekannt geworden. Das Paar hielt seinen Ehebund lange Jahre geheim und gab selbst vertrauten Freunden keinen Aufschluß darüber. Erst als im Jahre 1876 beim hundertjährigen Jubiläum des Burgtheaters der Künstlerin das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen wurde, erging an sie eine amtliche Anfrage, worauf das gräfliche Paar die nachträgliche Anzeige seiner Vermählung erstattete. Seit dieser Zeit wird auch Gräfin O'Sullivan auf dem Theaterzettel des Burgtheaters als „Frau Charlotte Wolter“ verzeichnet. Graf O'Sullivan, der sich im Besitze eines ansehnlichen Vermögens befand, das noch durch mehrere Erbschaften beträchtlich vermehrt worden ist, hinterließ ein Testament, das er schon vor mehreren Jahren aufgesetzt hatte. Auf Grund einer letztwilligen Anordnung wurde dasselbe alsbald nach seinem Tode eröffnet. Zur Universalerbin hat er darin seine Gemahlin eingesetzt, außerdem aber seine Freunde mit Schenkungen bedacht.

Der Bildhauer Boehm in London arbeitet gegenwärtig an der Reiterstatue des Prinz-Gemahls Albert, welche das Geschenk der Englischen Frauen zum Regierungsjubiläum der Königin bildet und im Schlosspark von Windsor aufgestellt werden soll. Der Meister hat außerdem das Thonmodell einer lebensgroßen Statue des Kaisers Friedrich vollendet.

man gegenwärtig mit dem Einheimsen dieser Handelspflanze beschäftigt. Der Verkauf des Hopfens geht rasch von Statten und wird, da die Qualität desselben durchgehends eine gute ist, auch ein annehmbarer Ertrag erzielt. Der Preis, der anfänglich 70 M. per Centner betrug, ist bereits auf 140 M. gestiegen. Dieses günstige Verkaufsergebnis ist den Landwirthen um so mehr zu gönnen, als für die Körnerfrucht, welche in Folge der ungünstigen Witterung während der Ernte sehr Roth gelitten hat, nur schwer Absatz zu finden ist und das Vieh ebenfalls wieder im Preise steht.

St. Blasien, 16. Sept. Die sonnigen Septembertage haben nicht verfehlt, den Kurorten des Schwarzwaldes und der Gegend zahlreiche Gäste zu längerem oder kürzerem Aufenthalt zuzuführen. Hier, sowie in Triberg, am Titisee und Schluchsee, in St. Blasien, Heiligenberg und Heberslingen meist freiziehende Fremdenzahl, die sich bei der guten Witterung noch steigern dürfte.

Baden, 16. Sept. Der Fremdenverkehr ist in unserer Gegend noch immer ein sehr großer. Die Zahl der Kurankommenen beträgt täglich durchgehends 400-500. Die Vergnügungen sind, wie unter diesen Umständen leicht erklärlich, fortwährend sehr zahlreich. Derselben folgen dicht aufeinander und gebietet unserer wackeren Kurverwaltung alles Vob, welche in der diesjährigen, nunmehr bald ihrem Ende zugehenden Saison wiederum gezeigt, daß sie auf der Höhe ihrer Aufgabe steht und den verwöhnten Anforderungen in musikalischen und sonstigen Genüssen in vorzüglichem Maße zu genügen weiß.

St. Gallen, 16. Sept. Kommen den Freitag, 21. ds. findet dahier der Späthabers-Biehmarkt der Buchgenossenschaft Stodach statt. Derselbe wird voraussichtlich wiederum mit vorzüglichem Material besahren werden. Seitdem durch eben diese Buchgenossenschaft der vorzügliche Viehstand der Gegend in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, haben auch die gewöhnlichen Viehmärkte stets großen Absatz an Händler aus Württemberg, Bayern, bad. Unterland und Norddeutschland. So wurden auf dem letzten Viehmarkt 312 Stück Rindvieh aufgeführt, wovon 262 Stück durch Handelsleute rasch aufgefauft und mit der Bahn nach allen Richtungen verfrachtet wurden. Die gebotenen Preise waren annehmbar und wurden besonders für Ochsen, wovon allein etwa 180 Stück verfrachtet wurden, 80-140 M. für einjährige, 180-240 für zweijährige und 300-450 M. für drei- und vierjährige bezahlt.

Worzhelm, 16. Sept. Der Plan der Erbauung einer Dampfstraßenbahn zwischen hier und der württembergischen Bahnstation Weil nimmt greifbarere Gestalt an. Die Bahn soll auf der Würmtalstraße errichtet werden. Sämtliche beteiligten Gemeinden, 14 an der Zahl, haben sich seit durchgängig einstimmig zu Gunsten des Projektes entschieden. Eine in einer letzten stattgefundenen Versammlung eigens hierzu ernannte Kommission wird die weiteren nötigen Schritte veranlassen. — Die Firmung durch den Erzbischof Dr. Ross von Freiburg wird nunmehr endgültig nächsten Sonntag, 23. d., stattfinden. Zugleich ist für diesen Tag die Grundsteinlegung der neuen katholischen Kirche hierseits in Aussicht genommen.

Neustadt, 16. Sept. Die Frage der Erbauung einer Gewerbehalle hierseits, mit der sich die Gewerbetreibenden in unserem Orte schon seit langer Zeit beschäftigt, scheint jetzt endlich ihrer Erledigung entgegenzugehen zu wollen, nachdem der Gemeinderath sich erdödig gezeigt hat, einen passenden Bauplatz unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und außerdem noch eine sehr namhafte Summe zu den Baukosten, welche insgesammt auf 14,000 M. veranschlagt worden sind, zuzuschlagen. Das Gebäude wird so eingerichtet werden, daß dieselbe in ungünstigen Zeiten eventuell als Wohnhaus benutzt werden kann. Durch die Erbauung einer Gewerbehalle hierseits wird sich zweifellos unser Gewerbeverein ein hohes Verdienst um das Ausblühen der Gewerbe in diesem Orte erwerben.

Keine Chronik. In Bierbronn, Amt Walds- hat brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirths Matha Müller Feuer aus, welches das Haus in 3 Stunden in Asche legte. Der Gesammtschaden beträgt etwa 18000 M., Hülsen und Fahrnisse sind verichert. Der Brand soll durch ein schadhafes Kamin entstanden sein. — In Offenburg wurden 2 Eisenbahnarbeiter, Franz Woss und Valentin Bogt von Windschlag, von einem Fröhlsuge überfahren und war der eine sofort todt — der Kopf wurde im abgefahren — der andere starb nach einer Stunde. — In Hütten, Amt Sickingen brach im Dachraum des gemeinschaftlichen unter einem Dache befindlichen Wohn- und Oekonomiegebäudes des Landwirths Jakob Volke und Joseph Deiger Feuer aus, wodurch das Gebäude bis auf den Grund niederbrannte. Es kamen 3 Kühe, 1 Ochse, 2 Stiere, 2 Kälber, 1 Schwein und 1 Huhn in den Flammen um. Die Brandbeschädigten sind mit Hülsen und Fahrnissen verichert. Der Schaden beträgt etwa 9000 M. Entschädigungsbüchse a. St. unbekannt. — Auch das Dorf Waldmühlbach bei Oberseßlenz wurde von einem Brandunglück heimgeführt und zwar fielen hier dem verheerenden Elemente zwei Wohnhäuser zum Opfer.

Wältsche Nachrichten.

2 Kaiserlantern, 16. Sept. Ueberfahren wurde heute Vormittag gegen 11 Uhr das 6jährige Stöbchen des Fabrikarbeiters Schmittler. Der Kleine gerieth beim Krödel'schen Steinbruch unter eine Schuttföhre und ging ihm ein Rad über Hals und Brust.

Mittheilungen aus Hessen.

Wais, 14. Sept. Im Anschluß an eine größere Versammlung hat sich gestern hier eine gemeinnützige Bau-Gesellschaft constituirt, die den Zweck hat, billige Arbeiterwohnungen zu beschaffen. Nach den in der erwähnten Versammlung gegebenen Skizzen sollen die zu errichtenden Häuser kein kapitalistisches Unternehmen, sondern Eigenthum der organisirten Masse sein. Die Theilhaber der Gesellschaft sollen nur mittelbar beschränktes Eigenthum erwerben. Mit Rücksicht auf die hohen Terrainskosten sind vierstöckige Häuser gebaut und hofft man, daß die Stadt Wais bei dem Terrainverwerb günstige Bedingungen stellt. Mitgliedschaft wird Jeder, der 30 Bg. Eintrittsgeld und 1 M. Jahresbeitrag bezahlt. Wer auf eine Wohnung reflectirt, hat weitere 20 M. jährlich zu entrichten, welche in Summen von je 50 M. als Anzahlung gutgeschrieben und mit 4 pSt. verzinst werden. Die Vertheilung der Wohnungen geschieht durch Verlosung.

Die Communalverwaltung hat ein Ver-

Jahre eingemachten Pflanzen, welche der hohen Sonne wegen ebenfalls nicht gebrannt werden, mit denen man vielmehr die Schwämme füllt. Auf diese Weise wird der reelle Kirch- und Brauenertrag bald nicht mehr künstlich sein; auch werden Bäume nicht mehr gepflanzt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.
Sonntag, 16. September 1888

Murillo.
Oper von Ferdinand Langner.

Nicht nur Bühnen haben ihre Geschichte und Schicksale, fast jedes Bühnenwerk hat, ehe es das Lampenlicht erblickt und einem mehr oder minder hochzuverehrenden Publikum dargeboten wird, seine Legende: nur zu oft hört das Vergnügen des Autors an seinem Werke mit der Beendigung der darauf verwendeten Mühe und Arbeit auf und es beginnt eine Zeit des Leidens, ein wahrer Kreuzweg, ehe der Dichter oder Componist sein geistiges Kind im sicheren Hafen des Bühnenerfolgs unterzubringen vermag. Ein solches Schmerzenskind scheint mir Langner's „Murillo“ zu sein; auch diese Oper hat bereits ihre Geschichte, eine ernste sowohl die Arbeit des Meisters in Betracht kommt, eine — vielleicht ungewollt — humoristische, welche die Dichterin selbst geschrieben. Mit emsigem Fleiße, erfüllt von musikalischen Ideen, hat Langner an dieser Oper gearbeitet; sein Herzblut hat er hergegeben, um die Personen des Stückes zu lebensvollen Charakteren zu gestalten. Die freudigen Worte Murillo's:

Ja, es ist gelungen!
Wie ich's gedacht,
Wie ich's gedacht,
So ist's vollbracht.

sind der eigenste Ausdruck des Componisten, der sein Werk vollendet sieht. Was er lange Zeit als seinen größten Schatz gar sorgsam gehütet, was er an Empfindung in Töne umgeseht — mit einem Male tritt's aus der Studirstube in das helle Licht der Bühne, es ist nicht mehr sein einziges Eigenthum. Am erdhöhen Schlag des Herzens fühlt er, daß es nicht mehr in seine Hand gegeben ist, das Schicksal seines Werkes zu bestimmen, das Glück oder das — Verhängniß nimmt seinen Lauf. Nur wer je in solcher Lage sich befunden, wer diese e i n e Stunde erlebt, in der man des Urtheils des Bösen und doch wieder so guten Substitums bairt, kennt des Autors Qual. . . . Habent sua fata . . . auch die Opern. Der Eine findet sie zu lang, der Andere zu wenig ornamell, dem Dritten erscheint der Humor tragisch, dem Vierten die Tragik humorvoll. Und der Autor? Er geht noch einmal an's Werk, prüft hier, stellt dort, er sieht wohl selbst ein, daß mit des Geschickes Wächten und der Laune des Substitums kein ewiger Bund zu schließen ist. Er prüft Alles, behält das Beste und erachtet nach einiger Zeit mit seinem Werke wieder vor der Öffentlichkeit. . . . Auch unserem Langner blieb diese Erfahrung nicht erlorn. Seine Oper „Murillo“, obwohl bei ihrer ersten Aufführung glänzend aufgenommen, litt an Mängeln — doch nein, daran litt sie nicht, sie strögte von Ueberflus. Hier die richtige Mitte zu treffen, den eigenen Gedanken einen Semichub anzulegen, sich von mancher Idee zu trennen, das war nun Langner's Aufgabe, und daß er sich zu ihrer Durchführung entschloß, hat dem Werke seine Lebenskraft gesichert. Wie die Oper in ihrer gestrigen Gestalt sich darstellte, so darf ihr ein Erfolg auf den Bühnen vorausgesetzt werden. Unvergänglich ist der Erfindung, Wärme der Empfindung, das sind zwei Eigenschaften, bei denen des Uebersichters Wort zutrifft: man wird sie nie erjagen, so man's nicht fühlt. Langner ist ein Musiker unverfälschten Bluts, dem schließlich doch der Melodienquell über dem Geiße — der jetzt sein Unwesen in der „Musik“ treibt — nicht abhanden gekommen ist, und solange die Musik nicht nur ein mehr oder minder angenehmes Geräusch sein wird, sondern eine Herz- und Sinne erfreuende und belebende Kunst, solange wird die Melodie ihr Grundelement bilden. Nun an Melodien, und zwar an schönen, frischen Gesängen fehlt es der Langner'schen Oper gewis nicht. Ihm stehen des Schmeizes, wie der Freude Töne zu Gebote und findet er anderwärts so stichtige Darsteller, wie hier, so ist seiner Oper der Erfolg auch außerhalb der Mannheimer Banneile gesichert. Im Uebrigen habe ich meine eigenen Gedanken über den vielbesprochenen „Lokalpatriotismus“ und billige dem Spruche, daß der Prophet im Vaterlande nicht allzuviel gilt, ziemlich glaubwürdige Zeugnisse zu. Zum Erlolge der Langner'schen Oper hat der Lokalpatriotismus auch nicht das entscheidende Moment beigetragen; die Feuerprobe, welche „Murillo“ sicherlich an anderen Bühnen ehrenvoll bestehen wird, soll das erweisen. Eine eingehende Kritik der gestern in verjüngter und verkürzter Gestalt wiedererstandenen Oper wird man wohl erst später, wenn man sich die neuen Vorspiele und einer neuen Daryonarie gedenkt, beides musikalisch gehaltvolle Compositionen. Die Instrumentaleinleitung, Programmstück im guten Sinne des Wortes, ist ein in sich geschlossenes, im Aufbau sehr wirkungsvolles Werk; das Daryonlied ist eine sehr dankbare, unermesslich in den Tönen geschriebene Cantilene. Die Ueberschneide hat jetzt kürzer gehalten und gewinnen dadurch an unmittelbarer Wirkung. Ueber die Ausführung läßt sich nur Gutes berichten. Die Damen Rohor und Sorger boten vorzügliche Leistungen, die Herren Bühnenkünstler durch ihr herrliches

— Ueber den Einfluß des Thurmes in Kun- kirchen (bei Bilschhofen in Bayern) wird noch berichtet: Der nach dem Abbluten zusammengesetzte Kirchturm hatte eine Höhe von 130 Fuß und soll nach einer in der Regel vorgefundenen Urkunde über 1000 (?) Jahre stehen. Ein weiteres in der vergoldeten, nun ganz zerquetschten Kugel vorgefundenen Schriftstück besagt, daß der Thurm im Jahre 1849 frisch bedacht und daß die Kugel von einem Gärtnermeister in Ortenburg mittelst acht Dufaten vergolbet wurde. Schon seit Jahren soll der Thurm schief gewesen sein, und seit einiger Zeit bemerkte man bedenkliche steile Abbrödelungen. Raum hatte die Tochter des Lehrers den Thurm verlassen, so erfolgte dessen Einsturz, mit einem donnerähnlichen Getöse. Auf dem Trümmerhaufen, der bis an die Dachrinne der Kirche reicht, liegen die zerstückten Eisenerblätter, die unterlegten Blöden, Gehälk u. w. durch einander. Sehr viele Grabdenkmäler wurden durch die wogrollenden Mauertheile z. vollständig bemolet.

— Bistliche Erblindung. Wie aus Fulda mitgetheilt wird, ist Vater Augustin Müller im dortigen Franziskanerkloster in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag plötzlich und vollständig erblindet.

— Das Schauspiel eines fremdartigen Leibes- zuges hatte man vor einigen Tagen in Stettin. Die Be- zugsnahme der dort vor Anker liegenden nordamerikanischen Kriegsschiffe „Entreprise“, Kapitän Mr. Collum, brachte einen ihrer Kameraden zu Grabe, den irischen Matrosen Thomas Begland, der bei dem Versuche, nach einer ohne Urlaub in der Stadt durchzusehen Nacht bei Tagesanbruch schwimmend und unbemerkt wieder an Bord zu gelangen, in der Odr ertrunken war. Die Beerdigung fand mit allen einem Krieger gebührenden militärischen Ehren statt. Dem Leichenzug voraus marschirte ein 12 Mann starkes Bataillon Marinejoldaten, das Smider-Gewehr mit abwärts- gerichteter Mündung unter dem Arm. Dann folgte auf einem von vier Pferden gezogenen Leichenwagen der seltliche schwarze, in das Strennenbamer geballte Sarg, hinter dem, von dem zweiten Offizier befehligt, eine etwa 60 Köpfe zählende Matrosenabtheilung einherging. Dem Kapitän zur Seite gingen der amerikanische Konsul und ein Offizier des 2. Grenadier Regiments (König Friedrich Wilhelm IV.), unter dessen Befehl eine Abordnung seines Regiments kam, welche den Schluß des Zuges bildete.

— Ob sich der Besizer melden wird? Der „B. Z.“ schreibt: In einem Grabgewölbe auf dem Invaliden- firkhofe in der Schornhorststraße zu Berlin ist ein kleiner Steinbildchen zwischen den Särgen in entsetzlichem Zustande angetroffen worden. Das vollständig dürr ausgehungerte Thierchen ist offenbar in der Materie der sogenannten „Divi- sion“ geirret. In der Stirn hatte es ein graunig einge- bohrttes Loch voller ausgeplitteter Schädelknochen; durch den Schwanz war ein Eisenstift, wie man ihn bei elec- trischen Experimenten verwendet, spiralförmig gebogen, wobei mehrere kleine Knochen zerbrochen waren und hervor- standen: das todtenbärre Gesichtchen des Thierchens war wie der ganze dürre Körper mit geronnenem Blut bedeckt. Um das eine dürre Hinterbeinchen war ein Draht fest um- schlungen, so daß alle Bewegung schmerzhaft gehemmt war. Vor zwei Wochen ist das Thierchen zufällig gefunden; durch sorgsame Behandlung ist seine Wiederherstellung ermöglicht; der Eigenthümer, oder wer sonst des sehr hübschen weis und grauen Hündchens sich annehmen will, erhält Auskunft bei dem Porti er des Hauses, Schornhorst-Str. 7.

— Ein Hochstapler. In Wien wurde ein Hochstapler, der sich Dr. Silvius Voas nennt und angibt, türkischer Stabsarzt zu sein, verhaftet. Derselbe wohnte — wie man uns berichtet — seit Monaten in den ersten Hotels, bezahlte nie und wachte die ihn dringenden Keller mit der Schlüssel- hinzubehalten, er werde zahlen, bis er seine Bage erhalte. Man ließ ihn auch überall unbehelligt stehen. Einem Wiener Bankier hat er das Märchen ausgegeben, er sei in Wien, um ein Spezialisten, an welchem der Sultan laborire, gründlich zu studiren, um dann mit unsö mehr Aussicht auf Erlola das Heilverfahren am Sultan beginnen zu können. Gleichzeitig ließ Voas den Bankier merken, wie trefflich sich ein solches Geheimniß — der Sultan würde nämlich die Krankheit lange nicht ausheilen — an der Börse fruchtbar ließe und entloste endlich dem Bankier größere Beträge. Außerdem werden ihm verschiedene andere Gaunereien zur Last gelegt.

— Das jugendhafte Laster. Budapest, 15. Sept. Gestern in später Abendstunde gab der Badergebilde Bern- hard Rauthner auf die Prostituirte Vilma Fischer vier Schüsse ab, ohne sie zu treffen; hierauf jagte er sich selbst eine Kugel in's Herz. Die Fischer hatte die „Liebesbewer- dungen“ Rauthner's abgewiesen.

— Mifcherlose Bakters. In der „Ruff. Med.“ wird von dem Landhofsarzt Gogolev berichtet, daß die Frau des Landbesizers Gubkin im Kirchdorf Deriewa (Gouv. Jekaterinoslaw), die am 9. März von einer tollen Rage gebissen wurde, der Tollwuth erlegen ist, trotzdem die Frau in der Klinik der Universität zu Charkow die Schutzimpfungen nach Pasteur'scher Methode durchgemacht hatte. Uebrigens ist auch in Paris im „Hotel-Dieu“ am 16. Mai d. J. ein 20jähriger Mann Namens Boulet an der Tollwuth gestorben, der am 6. December d. J. von einem tollen Hunde gebissen wurde und sich gleich darauf den Schutzimpfungen im Institut Pasteur unterzogen hatte.

Mannheimer Feitwies-Markt vom 17. Sept. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft: per 100 Kilo Schlacht- gewicht zu Mark: 97 Ochsen I. Qualität M. 126, II. dto. M. 120, 661 Schmalvieh I. Qualität M. 120, II. dto. M. 80, 289 Kälber I. Qualität 124, II. dto. M. 110, 484 Schweine I. Qualität M. 115, II. dto. M. 110, 10 Ferkel I. und II. Qualität M. 95 bis 85, 69 Milchkühe M. 400-175, 10 Schafe 28 M. per Stück. Zusammen 1690 Stück im Gesammt- Erlos von M. 292,271.

Die Vorsichtskarte des Tabaks von B. Becker in Seesen (10 Bld. lose in einem Beutel 8 M. so.) ist notariell durch Laufende von Anerkennungen bestätigt. Außerdem Garantie: Jurisdiktion. 11628

Die Hochholzfabrik H. V. Bil. Wagner und Cie. Mainz, deren Fabrikate „Echokolade und Cacao“ sich durch Güte und Preiswürdigkeit auszeichnen, ist in Deutsch- land und Frankreich prämiirt. 9066i

Geschw. Alsberg, Mannheim.
Spezialität: Gardinen, Portiären, Storen.
Verkauf zu Engros-Preisen. 12254

Liebhaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, run- den und spigen Kationen, mit breiten, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl auch in ganz billigen Artikeln nur bei Georg Hartmann, Schuh- fabrik, am Bruchmarkt untere Ecke (Felsenbau 142)

— Im Augenblicke der Abfahrt eines Juges stand ein Badmeister der hiesigen Ludwigsbahn seinen Kopf zur Thüre des Badwagens heraus; der Wagenwärter bemerkte die offen stehende Thüre und schob sie mit großer Gewalt zu. Der Badmeister zog zwar seinen Kopf rasch zurück, allein die rechte Ohrmichel blieb zwischen Thüre und Wagen und wurde dem Badmeister fast äänzlich abgequetscht. Der Wagen- wärter wurde in Mainz wegen jahrelängiger Körperverletzung zu 10 Mark Geldbuße verurtheilt.

— Bestialische Rohheit. In einem Gasthause am Be- reiteranger zu München verbot der Wirth, Ruppert Adl, dem unter dem Namen „Rebberer Franz“ bekannten Auer Bur- schen, der erst kürzlich eine 4-monatliche Gefängnißstrafe ver- büßt hat, verbot, zu randaliren und die anderen Gäste zu be- lästigen. Der Burche fuhr dem Wirth sofort mit beiden Händen ins Gesicht und drückte ihm mit den Daumen die Augen aus. Die Gäste warren der Burchen zur Thüre hinaus, aus Nähe hierüber schlug er das Fenster der Schenke ein, wobei er sich an den Händen und am Arme verletzte. Er wurde verhaftet und vorerst in das Krankenhaus ver- bracht. Herr Adl, dessen eines Auge vollständig verloren ist, während für die Sehkraft des andern Gefahr besteht, mußte in die Dr. v. Rothmund'sche Augenklinik verbracht werden.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Am 1. November l. J. wird unter Aufhebung des bisherigen Tarifs nebst Nachtrag I. für den Südbahndirektions-Deutschen Güterverkehr ein neuer Tarif in Kraft treten.

Karlsruhe, den 14. September 1888.
Generaldirection. 16004

Konkursverfahren.

Nr. 55,818. Ueber das Vermögen des Bauunternehmers Otto Reuß in Mannheim, ist heute Vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Herr Rechtsanwalt König daselbst. 16050

Konkursforderungen sind bis zum 25. October 1888 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweiskräfte oder einer Abschrift derselben.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag, den 6. October d. J., Vormittags 9 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 8. November d. J., Vormittags 9 Uhr

vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. II dahier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpfändung anstrengt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesehen Besicherung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. l. Mts. Anzeige zu machen.

Mannheim, den 14. September 1888.

Der Gerichtsschreiber Großherzoglichen Amtsgerichts, Galm.

Untündigung.

In Folge richterlich e Verfügung wird das zur Konkursmasse des Schlossermeisters Friedrich Kemmer in Mannheim gehörige Wohnhaus Litca J 2 No. 17 dahier sammt liegenschaftlicher Zugehör, neben Karl Weg und Martin Klippel Wittwe, gerichtlich geschätzt zu 52,000 M.

Mittwoch, 17. October d. J., Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert und es erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzwertpreis oder darüber geboten wird. 16062

Mannheim, den 18. September 1888.

Der Vollstreckungsbeamte: Deeken.

Schüler.

welchen zeitig ein möglichst regelmäßiges Fortschreiten in einer neuen Klasse gesichert werden soll, finden in sämtlichen Klassen der höheren Schulen kräftige Förderung bei einem mit den schwierigsten pädagogischen Aufgaben vertrauten Lehrer (Herrn Philologen). Anzahl der von Schülern bestellten am Schlusse des letzten Schuljahres gemachten Klagen: 37. Preis bei täglich anderthalb bis zweieinhalb Stunden monatlich zwanzig Mark. Abreiskarte mit nähere Angaben wolle man in der Expedition dieser Zeitung in Empfang nehmen. 15562

Bekanntmachung.

Diejenigen Erspaz-Reservisten der Stadt Mannheim, welche im Jahre 1888 oder früher der bisherigen Erspaz-Reserve 1. Klasse nicht Übungspflichtig zugetheilt wurden, und welche nach den früher gültigen Bestimmungen am 1. October d. J. zur Erspaz-Reserve 2. Klasse überzuführen waren, werden hierdurch aufgefordert, ihre Erspaz-Reserve-Pässe behufs Ueberführung zum Landsturm 1. Aufgebots bis spätestens den 31. October 1888 an das Meldebüreau der Stadt Mannheim N 3, 3 einzuliefern.

Diejenigen Erspaz-Reservisten, welche hieron betroffen werden und ihre Erspaz-Reserve-Pässe bis 31. October 1888 nicht eingekandt haben, werden zum Landsturm 1. Aufgebots nicht übergeführt, sondern verbleiben ein weiteres Jahr in der Erspaz-Reserve. Mannheim, im September 1888. 16047

Königliches Bezirks-Kommando Heidelberg.

Amerikanisches Consulat.

Mein Bureau ist von heute an bis auf Weiteres von Morgens 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr geöffnet. 15726

J. C. Monaghan,
U.-S.-Consul.

Deutsche Union-Bank in Mannheim.

Wir vermitteln den An- & Verkauf v. Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage, wie Realisirung von Kapitalien zu sammenhängenden Transaktionen zu billigen Bedingungen und übernehmen die

Verwahrung und Verwaltung von Werthpapieren, indem wir die

Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons, sowie die Controlle über Verloosungen - besorgen.

Wir eröffnen auch provisionsfreie Check-Rechnungen und verzinsen die Einlagen hierauf jeweils nach Maßgabe des Geldwertes.

Die auf uns gezogenen Checks werden auch in Berlin und Frankfurt a. M. bei den hierauf bezeichneten Stellen kostenfrei eingelöst.

Die Bekanntgabe der näheren Bedingungen, sowie Ertheilung sonstiger wünschenswerthen Aufschlüsse erfolgt auf Verlangen bereitwilligst.

Mannheim, April 1887. 14194

Deutsche Union-Bank.

Dampfkesselanlage und Dampfheizung

wird in einem größeren industriellen Stadlismen einzurichten beabsichtigt. Man erbittet Offerten zur Ausarbeitung von Voranschlägen zc. unter Nr. 13855 an die Exp. d. Bl. 13855

Von der Reise zurückgekehrt. 16061

Winterwerber, Artz.

F 2, 7. Eine große Parthie F 2, 7.

Brüsseler Teppich-Reste

in jeder Größe, besonders zu Bettvorlagen geeignet, moderne Sachen, werden außergewöhnlich billig abgegeben. Ferner: 11572

Große Sopha-Vorlagen, Stück früher Mt. 5.— jetzt Mt. 2.50.

„ Germania „ Stück früher Mt. 11.— jetzt Mt. 7.—

„ la. „ Schwerste Dual, St. früher Mt. 15.— jetzt Mt. 9.—

Bettvorlagen von 50 Pfg. an bis zu den feinsten, ebenso gute Läuferstoffe von 50 Pfg. der Meter an, Aufhängen per Stück 50 Pfg., ebenso großes Lager in Vorhängen und Decken zc. empfiehlt bestens

F 2, 7 Carl Cahn F 2, 7 in der Nähe des Marktes.

Allgemeine Stellen-Vermittlung!

Um einem sich täglich mehrenden großen Bedürfnisse abzu helfen, haben wir uns entschlossen, neben unserer in seitheriger Weise fortbestehenden kaufmännischen Stellenvermittlung, auch ein ausgedehntes

gewerbliches Stellenvermittlungs-Bureau

aller Branchen einzurichten. Es können in Folge dessen von jetzt ab alle Stellenjuchende der besseren gewerblichen Branchen,

sowohl männliches, als auch weibliches Personal,

durch unsere Vermittlung sofort placirt werden und sind um Mittheilung geeigneter Bewerber und Bewerberinnen in den Bureaustunden von 8-12 und 2-7 Uhr erwünscht, woselbst die näheren Bedingungen zu erfahren sind. 16068

Die Herren Principale bitten wir, unser neues Unternehmen durch Zuweisung aller eintretenden Vacanzen, welche so schnell durch uns erledigt werden, gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Q 3, 2 W. Hirsch's Q 3, 2

concess. Stellenvermittlungsbureau für Handel u. Gewerbe

Q 3, 2 Mannheim. Q 3, 2.

Telephon-Anschluß Nr. 429.

Ruhrkohlen

alle Sorten in bester Qualität empfiehlt 13162

Peter Ruf, T 1, 5.

die Schlucht hinab. Noch eine Minute und der Zug hielt. Ich hatte meinen Eisenbahnschlüssel vor dem Stillstand bereit und verlor keinen Augenblick, von der anderen Seite nach dem Koupee zurückzugelangen, das ich verlassen hatte. Alle Köpfe ohne Ausnahme waren der Seite zugewandt, von der das Mädchen geflücht war. Die einzige Zeugin meines Verbrechens war todt und die Briefe sicher in meiner Verwahrung, um bei der frühesten Gelegenheit verbrannt zu werden."

"In jener Nacht hast Du sie verbrannt", sagte Dora. "Ich weiß es noch. Und jene Flechte, die Du betrachtest, als ich in die Bibliothek trat —"

"War Marien nach dem Tode abgesehen und von der Mutter unter die verhängnißvollen Briefe gelegt worden. Nach langen Jahren berührte ich zum ersten Male wieder das vielgeliebte Haar, das meine Hand so oft in zärtlicher Anbetung erfaßt, das sie mit Blut überströmt hatte."

Ein fürchtbares Schweigen folgte, das selbst Doras Seufzer nicht mehr unterbrach. Ihre Dual fand keine Thränen mehr.

Sie erhob sich von ihren Knien und, weiß bis zu den Lippen, wandte sie sich eilig zu Heathcote, maß ihn mit den Augen, als ob er ein Fremder sei und als ob sie von ihm nicht mehr Rücksicht wie von einem Fremden erwartete.

"Was gedenken Sie zu thun?" fragte sie. "Sie sind zwar allein heraufgekommen, aber vielleicht warten Leute draußen, Polizeidiener, meinen Mann ins Gefängniß zu führen. Er kann ihnen nicht entrinnen. Ihr Opfer ist vollkommen hilflos."

"Mein Opfer? Wie grausam, Dora!"

"Ach ja, ich weiß," sagte sie schnell. "Ich selbst habe Sie aufgefordert, das Geheimniß jener Mordthat zu lösen und Sie sind mir gefolgt. Mein Mann, den ich für den Edelsten der Menschen hielt, ein Mörder," schrie sie und schlug in einem Anfall von Verzweiflung die Hände über dem Kopf zusammen. "Wahnsinnige Eifersucht, ein plötzlicher Schreck haben ihn dazu gemacht, eine verhängnißvolle Leidenschaft hat ihn zu dem Verbrechen hingeworfen, aber aus keiner gemeinen Habgier, aus Treubruch hat er gemordet. "Heathcote," und mit einem wilden Schrei fiel sie ihm zu Füßen, "erbarmen Sie sich seiner, haben Sie Mitleid mit ihm meinetwillen. Bedenken Sie, wie tief er bereits gesunken, wie schwer Gott seine Hand auf ihn gelegt hat."

Heathcote erhob sie von ihren Knien, wie einmal schon in seinem Leben, als sie ihn für ihren eigenen Treubruch um Verzeihung angefleht.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Wyllards Verhängniß.

Roman von M. E. Braddon. Deutsch von G. Steinig. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Und so ging es mir denn besser, als ich es verdiente, bis zu der verhängnißvollen Stunde, wo ein Brief von Mariens Mutter bei mir eintraf, den diese auf ihrem Sterbebette geschrieben und in dem sie mir ihr verwaistes Enkelkind, das gelegentlich bei Marie gewohnt hatte, als Schutzbedürftige empfahl.“

Ich antwortete ihr umgehend, immer in der Rolle eines Freundes des verschollenen Georges. In dieser Rolle hatte ich Madame Demarques bedrängte Lage schon öfter erleichtert. Ich schickte Reisegeld nach London für Leonie, die ich auf der Bahn erwarten wollte. Das geschah, als ich unter dem Vorwande, den Raphael zu kaufen, nach London ging. Ich wußte noch nicht genau, was ich mit der Kleinen beginnen sollte, aber ich meinte es gut mit ihr. Wenn sie ein lebenswürdiges Benehmen hätte, wollte ich ihr eine Stelle als Bonne in der Nachbarschaft besorgen und sie dann bei Dir einführen, um sie Deinem Wohlwollen, Deinem Schutz anzuempfehlen. Ich hatte ihre Erziehungskosten in einem Kloster der Betraque getragen und man hatte ihr dort ein vortreffliches Zeugniß ausgestellt. Sie war das einzige Glied, das mich mit der schrecklichen Vergangenheit verband, da sie aber nach ihrer Krankheit das Gedächtniß verloren hatte, brauchte ich nichts zu befürchten, wenn ich sie in meine Nähe nahm."

"Armes Kind," sagte Dora mit einem erstikten Seufzer und sie gedachte des Sommerabends, an dem ihr Julian Wyllard ein wenig blasser, aber so ruhig und gelassen wie sonst mit gemessenem Worten den Unfall auf der Bahn, den seltsamen Tod einer Namenlosen berichtet hatte.

„An einem frühen Sommermorgen fand ich sie auf dem Bahnhof in Charing-Cross," fuhr er ruhig fort. "Die fremden Gesichter und die unbekannte Sprache hatten sie dermaßen in Angst gesetzt, daß sie vergaß, mir von der Reisetasche zu sagen, die sie im Wartesaal hingestellt hatte. Es gelang mir jedoch, sie zu beruhigen, und während sie in einem Privatzimmer des Restaurants ihr Frühstück nahm, erzählte sie mir vom Tode ihrer Großmutter, von ihrer Erziehung in Klo., er und was sie im Stande sei zu lehren. Sie war offen und klug und ich dachte nur daran, das Beste für sie zu thun. Ich hätte ihr eine Pension auswerfen und sie unabhängig von jeder Dienstbarkeit machen können, aber ich erwog, daß es für ein freundloses Mädchen nicht Besseres geben könnte,

Stellen suchen

In einem feinen Friseurgeschäft sucht ein Lehrling, der vom 14. Jahr an zu Hause gut...

Ein Mädchen empfiehlt sich im Manu-Bügel in und außer dem Hause bei billiger Berechnung.

Eine Frau sucht noch ein od. zwei Tage in der Woche Beschäftigung im Nähen und Flicken.

Ein braves Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen, am liebsten zu 1 einz. Kinde.

Ein braves tüchtiges israel. Mädchen sucht Stelle sofort oder ausl. Riel.

Eine Modistin sucht Stelle als 2. Arbeiterin zur nächsten Saison.

Ein braves Mädchen das etwas Kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann sucht aufs Ziel Stelle.

Ein jung. geb. Fräulein von angenehmen Keuschen wünscht Stelle als Kabinierin am liebsten in eine Conditorei, wom. bis 1. November.

Best. Offerten beliebe man an die Exp. d. Bl. unter P. P. No. 15818 einzuliefern

Lehrlingsgesuche

Wir suchen auf unser Comptoir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Mann aus guter Familie.

Ed. Kaufmann Söhne, Mannheim.

Ein Lehrling, der sogleich Bezahlung erhält, wird sofort angenommen bei Georg Lutz sr., Schlossmeister, B. 4. 14 14890

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerlei erlernen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 13888

Ein hiesiges Groß-Geschäft sucht pr. sofort einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.

Ein Lehrling und ein Volontär in ein Colonialwaaren-En-gros-Geschäft gesucht.

Miethgesuche DampfstraÙe zum Betrieb einer ca. 2 Perdest. erfindenden Maschine zu miethen gesucht, zugleich ca. 80 im Magazin-Räumlichkeit. Lage Nebensache. Offerten an die Expedition unter Nr. 15767.

Parterre-Logenplatz ein halber gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Läden C 8, 8 Comptoir u. d. g. in, event. mit Einrichtung, zu vermieten. 14689

C 8, 9 Parterre, Comptoir, mit oder ohne Magazinräume zu vermieten. 15749

F 5, 8 1 helle Werkstatt auf 1. St. u. v. 15888

G 9, 1 Laden sofort zu vermieten. Näheres bei Arnold, C 4, 1.

H 7, 9 1 große helle Werkstatt mit Hofraum billig zu verm. 15716

M 2, 8 hinterh. seither als Comptoir benützte 2 Zimmer Küche und Vorplatz zu vermieten. 15029

Q 5, 1 ein Laden m. Wohnung u. v. 15418

Z 10, 12 Lindenhof, ein h. u. v. 11181

Ein hies. Wohnh. händchen mit großem Hof, welcher sich sehr zur Hühnerzucht eignet, zu verm. 7844

Näheres Z 10, 12, 2. Stod, (Lindenhof.)

Schwehingerstr. 16 Eckladen.

Ein schöner Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. 15472

Ein gut gehendes Messer-geschäft zu vermieten. Näheres H 7, 2. 14081

Magazine

Guter Weinkeller M 2, 8 begehbar u. v. 15030

Stallung für 2 Pferde zu verm. v. J. 7. 18. 10795

Zwei Werkstätten G 4, 6 sofort zu verm. 14698

Ein Stall für 2 Pferde mit Zubehör zu vermieten. 15798

R 4, 15.

Zu vermieten

A 2, 1 Breitenheim'sches schöne große Wohnung, (Bel-Etage) sowie ein schöner dritter Stod, beide Wohnungen auf sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern (rechter Flügel Bel-Etage). 14197

A 2, 3 2 Zimmer, Küche, Speicher, Keller zu verm. Erfragen 3. Stod. 15757

A 3, 7 2 Zimmer, Küche u. v. in den Hof an ruh. Leute u. v. 14827

A 3, 6 Schillerplatz III. Etage

sofort zu vermieten. 14326

Näh. im Hause selbst.

B 6, 20 ist der 1. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu verm. 14191

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugewerks, B 7, 5.

C 3, 3 für eine freundliche Gaupenwohnung u. 2-3 Zimmer per Okt. ruhige Miether gesucht. 15761

C 3, 4 Seitend. 4 St. 2 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. 14625

C 4, 15 Zenghausplatz der 2. u. 4. St. je 5 Zimmer sammt Zubehör, im Stodabschluß u. v. 14635

Näh. C 3, 20 1/2, 3. Stod.

C 8, 14 d. Parterre-Wohnung, 6 Zimmer, Küche und allem Zubehör per sofort zu vermieten. 11638

Näh. Kunstst. Z 5 1/2, 2.

D 4, 14 Zenghausplatz, 3 Zim. nebst Zubehör zu vermieten. 15308

D 4, 15 Zenghausplatz 2 schöne Parterrezimmer ohne Küche mit freier Aussicht sofort zu vermieten. 14613

D 4, 16 3. St., 8 Zim., Küche u. v. verm. per Nov. zu verm. 14638

D 6, 78 eine Parterre-Wohnung 3-4 Zimmer, Küche und Zubehör, Wasserleitung an 1 ruhige Familie zu verm. 8760

D 5, 15 Zenghausplatz, Gaupenwohn. an 1 ob. 2 Pers. f. u. v. 15221

D 6, 12 2. Stod, 3 Zim., Küche u. Zubehör sofort zu verm. 14071

D 6, 12 3. St., 2 Zim. und Küche sofort zu vermieten. 14072

D 6, 13 4. St. 1 gr. leeres Zim. m. Kammer sofort zu vermieten. 15858

D 7, 4 Rheinstr., 2. Stod 8 Zimmer, Küche, Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, Ballon, Glasabschluß u. f. w. zu vermieten. 15987

D 7, 9 (Rheinstr.) der 2. St., 9 Zimmer mit Zubehör auf Oktober u. v. 15809

E 1, 4 Hinterh., 2 Zim., Küche u. v. verm. an kinderlose Familie u. v. 15614

E 2, 6 1 helle Galleriemohn 2 Zim. nebst Küche sofort zu vermieten. 12692

E 6, 8 part. 2 Zimmer, Küche nebst Keller zu verm. 14122

F 1, 8 3. Stod sofort zu vermieten. Näh. F 1, 8 im Laden. 13704

F 3, 8 der 3. Stod, 4 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher, Gas- u. Wasserleitung an ruhige Leute u. v. 14875

F 4, 18 Nähe des Fruchtmars Läden mit Wohnung, auch als Bureau geeignet, ganz oder getheilt, per 1. November zu verm. 15659

F 4, 21 2 Zim., Küche u. v. an ruhige Leute sogleich zu vermieten. Näh. 3. St. 15337

F 5, 24 1 Z. u. Küche, parterre, in den Hof geh., nur an 1-2 Personen sofort zu vermieten. 14914

F 8, 14b 1 Part.-Wohn. auf die Straße gehend zu vermieten. 14774

G 5, 3 p. 15. Nov. Wohn. m. Verfl. u. v. 14686

G 5, 5 2. St. 4 Zim. u. Küche, Parterre u. v. 15212

G 6, 7 2. St., 3-4 Zim., Küche und Keller per 1. Oktober zu vermieten. Näh. P 4, 12, 2. St. 15220

G 6, 10 4. St. 1 Wohn. 2 Zimmer in 3 Wochen zu vermieten. Näheres 2. St. 14956

G 6, 17 2 Zim. u. Küche u. v. 15771

G 7, 8 höchste Parterre-Wohnung, 4 Zim., Garderobe und Zubehör. 15063

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stod, bestehend in 6 Zimmern, Parterre und Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu verm. 12205

G 7, 15 3. Stod, 1 gr. 2 Wohn. 6 Zim. u. v. Wasserl., heller geräumiger Hof, per Anf. Oktober zu verm. 13722

Ringstraße.

G 8, 4 3. St., 8 Zim. nebst Küche, Mädchenzim. u. v. Näh. dom 15. Sept. ab zu v. Näh. bei Hr. Baumeister Deuz u. in der Wohnung selbst. 15124

G 7, 32 ein unmöblirtes Zimmer an eine einzelne Person u. v. 15742

G 8, 20 2. St., Glasabschluß, 3 Zim., Küche, Keller mit Zubehör, Gas- und Wasserleitung sofort oder später zu verm. 15120

Näh. im Laden zu erfragen

G 8, 23b

3. und 4. Stod, je 4 Zimmer mit allem Zubehör, ebenso

G 8, 23a eine Parterre-Wohnung mit 3 Zimmer nebst Zubehör sehr preiswürdig zu vermieten. 15028

Näheres G 8, 23b, part.

H 3, 3 3. Stod, eine fl. Wohn. an ruhige Leute sofort zu verm. 15644

H 4, 1 1 freunbl. Zimmer zu vermieten. Zu erf. im 3. St. 15922

H 4, 4 1 kleine Wohnung, 3-4 Zimmer nebst Küche im Seitenbau, 1 größere Wohnung, 3 Zimmer und Küche u. v. im Hinterbau, sofort zu v. 15376

H 6, 3/4 eine Wohnung 3-4 Zimmer u. v. v. 15588

H 6, 10 2 Wohnung, je 1 Zimmer und 1 Küche nebst Zubehör m. Wasserleitung sofort zu verm. Näheres 2. Stod. 14506

H 6, 10 2. St. 1 Wohn. bestehend aus 2 Zim. u. Küche mit Zubehör, Wasserleitung zu verm. Näheres 2. Stod. 14506

H 7, 8 1 leeres Zimmer zu verm. 15356

H 7, 16 Ringstr., schöne Wohn., 5 Zim. nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. 15248

Näh. H 7, 18, 1. St.

H 7, 31 1 Treppe hoch, 2 gr. sch. unmöbl. Zimmer mit separatem Eingang an ruhige Leute zu verm., auch als Bureau geeignet. 14818

J 3, 22 2. St. Zim. und v. v. Näh. bei Hr. Baumeister Deuz u. in der Wohnung selbst. 15849

als die Nothwendigkeit, sich unter dem Schutz einflussreicher Bekannter anständig ihr Brot zu verdienen.

Wir fahren zusammen nach Baddington, wie Ihnen Ihr Kutcher ganz korrekt berichtet hat," fuhr Wylard fort, in dem er sich einen Augenblick an Heathcote wandte, den er sonst möglichst ignorirte. „In Baddington nahm ich mir ein Billet zweiter Klasse nach Plymouth, nicht ganz entschlossen, ob ich die Kleine sofort nach Bodmin mitnehmen oder der Obhut der Frau meines Verwalters übergeben sollte. Bei diesem ehrlichen Geschöpf wäre sie gut aufgehoben gewesen. Ich ließ meine Pflegebefohlene bei ein paar freundlichen Leuten in einem Koupee zweiter Klasse und ging nach meiner ersten Klasse zurück, um mir die Sache reiflich zu überlegen. Die Kleine hatte ein Packet Briefe bei sich, die ich in der ersten Zeit aus der Tiefe meines Herzens an Marie Prevot geschrieben hatte und die meine Identität mit Georges unfehlbar feststellten. Diese Briefe in meine Gewalt zu bekommen, bevor die Kleine die Bahn verließ, war von lebenswichtiger Bedeutung für mich. Und doch verschob ich aus einer sonderbaren Schwäche den Versuch, bis wir nach Plymouth kamen. Dort, dachte ich, würden weniger Leute in den Koupees sein und ich bequemer mit Leonie allein sprechen können. Ich hatte mich unterdessen entschlossen, sie nach Bodmin zu nehmen und in der Familie meines Verwalters einstweilen ein Unterkommen für sie zu besorgen.

In Plymouth verließ ich mein Koupee und wollte direkt zu Leonie in ihr Koupee zweiter Klasse steigen, ich begegnete aber auf der Plattform mehreren Bekannten, die mich so lange aufhielten, bis der Zug in zwei Minuten abfahren mußte. Während ich mit diesen Leuten sprach, sah ich, wie Leonie ziellos auf- und abwanderte, mich vielleicht suchte. Ich hatte ihr gesagt, ich würde sie schon holen, wenn die Reise zu Ende wäre, und nun ängstigte sie mein Säumen und sie befürchtete wohl gar, daß ich sie vergessen hätte. Eine Minute vor Abgang des Zuges entwißte ich meinen lästigen Freunden und stieg in ein leeres Koupee zweiter Klasse, in das ich auch Leonie hineinwinkte, als sie die Plattform entlang kam.

Wir fahren über die Brücke und kamen nach Cornwall und nun blieb mir nur die kürzeste Zeit, um der Kleinen meine Ansichten über ihre Zukunft auszuinandersetzen und jene sozialen Briefe von ihr herauszubekommen, die meine Liebe zu Marie Prevot, meine Doppelerstanz als ihr Gatte und, durch das Zeugniß meiner Handschrift, mich als ihren Mörder verriethen. Ich war entschlossen, daß Leonie den Zug nicht mit diesen Briefen verlassen sollte, aber sah keinerlei Schwierigkeit voraus, sie von ihr zu erlangen.

Ich setzte ihr meine Ansichten auseinander, versprach ihr als Beschützer und Freund beizustehen, so lange sie sich dessen würdig erweise, und versicherte ihr, daß die Wohlfahrt ihrer Zukunft nur von ihrem guten Benehmen abhängt. Und dann bat ich sie um das Packet, das Madame Demarque sie gegeben habe, mir zu übergeben. Zu meinem Erstaunen jedoch weigerte sie sich, es mir anzu-

vertrauen. Ihre Großmutter hätte ihr gesagt, sie dürfte sich nie von diesen Briefen trennen. So lange ich gut zu ihr sei und ihr meinen Schutz angeheißene Liebe, sollte sie das Paket uneröffnet lassen, sowie ich ihr aber meine Hilfe entzöge und sie in Noth gerieth, sollte sie das Paket öffnen und die Briefe lesen. Ihr Verstand würde ihr dann schon sagen, was sie zu thun hätte, sobald sie die Briefe gelesen haben würde. Mit einem Wort, die Briefe sollten in dem Besitz des Mädchens bleiben und wie ein Damocles'schwert über meinem Haupte hängen.

Ich versuchte es, dem Mädchen die Schändlichkeit eines solchen Benehmens begrifflich zu machen, ihr darzutun, daß ihre Großmutter sie zur niedersten Form der Selbsterpressung geschult habe.

„Sie sehen mich bereit, Ihnen aus freien Stücken, aus Großmuth, um eines alten Freundes willen, beizustehen," sagte ich, „aber Sie können doch diese Briefe nicht als Zwangsmittel brauchen, um von mir Geld zu erpressen.“

Alle meine Argumente waren nutzlos. Die Klosterzucht hatte dem Mädchen blinden und unbedingten Gehorsam gegen Priester und Eltern beigebracht. Ihr sterbende Großmutter hatte diese Anweisungen ertheilt, und ihre Pflicht war es diesen Anweisungen zu gehorchen.

Zu Anfang verhielt ich mich geduldig, aber die mürrische Hartnäckigkeit des unglücklichen Geschöpfes macht mein Blut sieden. Die Leidenschaft übermannte mich. Ich packte sie mit der einen Hand an der Schulter, mit der andern entriß ich das Packet ihrem schwachen Griff. Ich war außer mir vor Wuth. Während ich mich über sie beugte und sie wie in einem Schraubstock hielt, stieß sie plötzlich einen Schrei aus, einen Schrei entsetzlicher Ueberraschung. „Das Gesicht aus dem Walde!" schrie sie. „Der Mörder! Der Mörder!"

Meine Hand ließ sie fahren, sie stürzte fort, von mir und stieß die Koupeethür auf. „Ich werde den Leuten sagen, wo Sie sind!" leuchtete sie athemlos vor Wuth. „Sie sollen nicht entweichen. Ja ich bestimme mich jetzt auf Ihr Gesicht — das Gesicht, das ich in meinen Träumen sah — das fürchterliche Gesicht aus dem Walde.“

Sie stand auf dem Fußbrett, rammerte sich an den Centrand beim Fenster und schrie vor sich hin wie wahnsinnig. Gott allein weiß, was sie im Sinne hatte. Sie wollte mich anzeigen, den Zug zum Stillstand bringen, mich sofort festnehmen lassen. Während sie auf der schmalen Leiste an, ihr Leben an ihrem Faden hing, machte der Zug die Kurve und näherte sich dem Viadukt. Die steinerne Schlucht unten, tief und schmal wie ein offenes Grab, reizte mich, verlockte mich, wie der Satan die ihm Verfallenen lockt. Eine plötzliche Bewegung meines Armes und Alles war vorüber. In den ersten paar Augenblicken hielt ich das Mädchen fest, versuchte es sie zu retten. Wäre es vernünftig gewesen, hätte ich sie gerettet. Einen Mittelweg gab's nicht. Der unausbleibliche Ruin für mich, oder der Tod für sie. Eine Bewegung meines Armes und fort war sie. Leicht wie eine Feder wibbelte die gebrechliche kleine Figur

H 9, 1 4 Zimmer, Küche u. Badezimmer, fogl. billig zu verm. 15747

J 7, 13b Ringstraße, 2. oder 3. Stock, 6 Zimmer, Küche, Keller, Gas- u. Wasserleitung u. Balkon per 1. September zu verm. 9304 Näheres daselbst parterre.

K 1, 8b 2 freundl. Wohnungen m. prachtvoller Aussicht, je 5 Zimmer u. Zubehör mit Gas, Wasser- u. elektr. Leitung preiswürdig zu verm. Näheres parterre. 15086

K 2, 22a 1 Wohnung 3 Zimmer u. Küche u. Badezimmer fogl. zu verm. 15078

K 4, 1 2 Zim. u. Küche fogl. zu verm. 15309

K 4, 7 d Neubau, eleg. 2 u. 3. St. 6 Zimmer nebst allem Zubehör per 1. November oder später zu vermieten. 15883 Näh. K 4, 7/2, 2. Stock.

L 2, 3 1 Parterrewohnung, 3 Zimmer u. Küche bis 1. Okt. zu verm. 15627

L 4, 5 Hofwohnung 1 Zim. u. Küche an kinderlose Leute zu verm. 14537

L 4, 16 4 Zimmer, Altk., Küche nebst Zubehör ganz oder geth. per Sept. zu vermieten. 15268

L 14, 4 2. Stock, 2 feine Zimmer, fogl. mit oder ohne Möbel zu verm. 14888

L 14, 4 ein 4. Stock mit Gas- u. Wasserl., nebst Zubehör per 15. Sept. zu vermieten. 14887

L 14, 6 1 Parterrewohn., 2 Zim. u. Küche nebst Zubehör sofort beziehbar zu vermieten. 18959

L 14, 12a Ecke der Bischofsstraße, 1 eleganter 3. St.: 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Waggzimmer u. Zubehör zu verm. Näh. L 12, 5b, 2. St. 11177

M 7, 15 Zufahrtstr., per sofort ein hochgelegener 3. Stock, bestehend aus 7 großen Zimmern, große Veranda nach dem Garten, Badezimmer und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermieten. Näheres Parterre. 18551

M 7, 22 Neubau, per sofort oder später schöne, abgeschloss. Wohnungen, 4 Zimmer und 8 Zimmer mit Küche und allem sonstigen Zubehör, Gas- und Wasserleitung, schöne freie Aussicht. 9955

N 3, 16 3 Zimmer u. Küche fogl. zu verm. 15339

N 6, 3 Laden (Bureau) kleines Magazin und großer Keller zu verm. 15090

N 6, 3 2. Stock, 7 Zimmer, Küche, 2 Parterren mit Gas- u. Wasserleitung per sofort zu verm. 15091

O 7, 12 3. Stock, ein unmöbl. großes 3. Zimmer, Küche u. Wasserleitung per Sept. od. später zu vermieten. 14040

P 1, 3 Breitestraße, 2. Stock zu verm. 14018

P 2, 4/5 1 leerer Parterrewohnung an 1 Person fogl. zu verm. 15008

P 3, 3 1 n. Mansardenwohnung, n. b. Hof g., 3 Zim., Küche, an fl. Familie zu vermieten; beziehbar in 4 Wochen. 14898

P 4, 6 3. St. 4 Zimmer, Küche u. Zubehör Wasserleitung per 15. Oktober zu vermieten. 15911

P 4, 6 4. St. Gaupenzimmer, 4 Zim., Küche u. Zub., Wasserl. an ruh. Leute bis 4. Okt. ganz oder geth. zu verm. Zu erst. 2. St. 15838

P 7, 14 ist der 2. Stock (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmern, Speisekammer, Küche, Keller, Waggzimmer zu vermieten. 15126

P 7, 22 Heidelb.-St. 3. Stock, 7 Zimmer, Glasverglasung, Gas- und Wasserleitung u. sofort oder später zu verm. Näheres Parterre. 5890

Q 2, 22 2. St. 5 Zim., Küche, Waggzim., Wasserleitung und Zubehör bis Oktober od. November beziehbar zu vermieten. Näh. daselbst 8. St. 15777

Q 3, 15 2. St. 4 Zim., davon 3 auf die Straße geh., nebst Küche u. Wasserleitung abgeschlossener Vorplatz Keller u. Speicher per Ende September u. Preis 600 Mk. Näh. Parterre. 15283

Q 2, 6 der 3. Stock, 4 Zimmer u. Küche gleich beziehbar zu verm. 14250

Q 3, 17 Wohnung 3. oder 4. Zimmer, Küche u. Badezimmer zu vermieten. 15903

Q 3, 19 1 Zimmer, Küche u. Kammer zu vermieten. 14102

Q 7, 4 der zweite Stock zu vergeben, bestehend in 2 Zimmern und Küche, b. 3 Zimmer u. Küche, vierter Stock 3 Zimmer u. Küche kann ganz und geth. vergeben werden. Alles mit Zubehör Gas- u. Wasserleitung. 14907

Q 7, 26 2. Stock, schöne Wohnung aus 7 Zim., nebst allem Zubehör bestehend, zu verm. 13439

R 4, 1 2 Zimmer Küche fogl. zu verm. 15082

R 4, 15 1 leerer Zimmer fogl. zu verm. 15797

R 4, 21 fl. Wohnung zu verm. 14879

R 4, 24 fl. Wohnung an kinderlose Leute zu vermieten. 15631

R 5, 9 part. 2 Zim., nebst Keller zu verm. 16022

R 6, 16 kleine Wohnung zu verm. 15938

R 6, 18 3 fl. freundliche Wohnungen auf die Straße gehend zu vermieten. 15211

S 1, 4 3. Stock 1 freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, sofort zu verm. 15182

S 1, 13 3. Stock Wohnung von 3 Zim. und Zubehör (Wasserleitung) per 1. September a. c. j. v. 14507

S 1, 13 2. St. Wohnung von 5 Zim., Küche u. Zubehör (Wasserleitung) per 1. September a. c. j. v. 14002

S 2, 1 2. St. 4 Zimmer, Küche, Kammer u. an ruh. Leute zu verm. 15240

S 2, 5 1 freundl. Mansardenwohnung 3 Zim. mit Zubehör u. Wasserleitung zu vermieten. 15031

S 2, 16 3. St. 2 Zimmer u. Küche fogl. zu verm. Zu erst. 2. Stock. 15883

S 4, 3 3 Zim., Küche u. Keller fogl. zu verm. 15913

T 3, 19 2. St. 1 Wohn. 3 Zim. u. Küche bis 15. Oktober zu verm. 15910

T 4, 10 kleine Wohnung fogl. zu verm. 15758

U 1, 1b Eine kleine Wohnung zu verm. Näh. Conditorenladen. 14749

U 6, 1a 3. St. 2 Zim. u. Küche sofort an ruhige Leute zu verm. 15878

Z 5, 1 2 Zim., Küche u. Keller zu verm. Näh. 2. St. 15799

Z 6, 1 gegenüber dem K 5 Schulhaus, eine schöne helle Wohnung mit Wasserleitung, 2 Zimmer, Küche u. Keller sofort oder später zu vermieten. 15634

Z 7, 2c vor den neuen Gartenanlagen nächst dem Feuerwehrgedäude, schöne gesunde Mansardenwohn. 1. Et. hoch an ruhige Leute billig zu vermieten. 15285

Z 9, 18 2 kleine Wohnungen zu verm. 13487

Z 10, 11 2 resp. 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 14998 Näh. R 3, 10, Laden.

ZC 2, 3b Redatgärten 1 kleine Wohnung zu vermieten. 15553

ZD 2, 18 neuer Stadtth. 1 f. 2. St., 3 Zim., Küche, Keller und Hofraum fogl. um 25 Mk. zu verm. 15185

ZF 1, 1 eine schöne Wohnung mit Wasserleitung zu vermieten. 14819

ZF 1, 2b Redatgärten, 2 tapes. Zim., Küche u. Keller fogl. zu verm. 15222

ZJ 1, 8 1 Wohnung zu verm. 15346

ZP 1, 24 1 Zim., Küche, monatlich 12 Mk. zu verm. Näh. K 4, 6, 3. St. 15728

Der L. Kovbr. 3 Zimmer, Küche, Keller, 2 Eingänge, part. in der Nähe des Schlosses zu verm. auch zu Comp. geeignet. Näh. im Verlag. 15943

Billenquartier.
4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., n. Badezimmer, Garde-robezim., 2 Waggd., Waschküche, Gas- u. Wasserleitung z. v. Auskunft in L 11 Nr. 8. 12769

Bel-Etage
in feiner Ausstattung zu vermieten M 4, 4. 8846
Zu meinem Neubau ZO 2, 20 Redatgärten ist der zweite u. dritte Stock geth. zu verm. Näh. im Hinterhaus. 14801

Ein Neubau mit Gas- und Wasserl. zu vermieten. Näher. S 3, 2/3. 14681
Zu meinem Hinterhaus 3. u. 4. Stock, mit je 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör, mit Abschluß, ebenso können auch schöne Werkstätten dazu gegeben werden, so gleich oder später zu verm.

Friedrich Klein, Studentent., Z 6, 20. 14632
Zwei ineinander geh. Zimmer in L 12 im 2. Stock sind möblirt oder unmöblirt an eine oder 2 Damen zu verm. 12877

Näheres im Verlag.

„Stadt Süd“
3. Stock, 5 Zimmer und Küche nebst Zubehör fogl. zu verm. 15160

2 schöne Gaupenzimmer in der Oberstadt zu vermieten. Näheres in d. Exped. 11203

Kleine Wohnungen, je 2 Zimmer, zu vermieten. Näh. im Laden Traiteurst. 8-12, Schwegingerstraße rechts. 7611

Kleine Wohnungen, je 2 Zimmer zum Preis von 9-11 Mark monatlich zu vermieten. Näheres im Laden Traiteurst. 8-12, Schwegingerstraße rechts. 12893

3 Zimmer und Küche mit Wasserleitung sofort zu verm. Näh. T 5, 9, 2. Stock. 15751

Eine kleine Wohnung als Bureau geeignet so an zu vermieten. Näh. G 7, 13, 2. St. 15096

1 Zimmer, Küche u. Keller fogl. zu verm. Näh. Friedrichstraße, „Stadt Frankfurt“ 1 Parterrewohnung und 2 fl. Wohnungen sofort zu vermieten. 14852

Schwegingerstraße 18a, Saan, 1 abgechl. Part. Wohn. 3 Zimmer, Küche Gas u. Wasserleitung bis Degeber zu bez. 15822

Schwegingerstr. Nr. 19/21 Ein Zimmer u. Küche an 1 oder 2 Pers. zu verm. 14487

Schwegingerstr. Nr. 80 3 geräumige Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Speicher, Keller u. Waschküche zu vermieten. 15445

Schwegingerstr. 121 Logis zu vermieten. 15580

Weinheim.
Eine Wohnung, außerhalb der Stadt, von 5 ineinandergehenden Zim. bezieh. u. Zubehör, per 1. Oktober zu verm. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 15752

Möbl. Zimmer
B 4, 10 einf. möbl. Zim. für 1g. Kaufleute zu vermieten. 15102

C 4, 14 1 möbl. Part.-Zimmer m. Altk. zu vermieten. 15877

C 4, 17 3 Zim., möbl. Zim., 15 Mk. monatlich, an 1 Fräulein zu verm. 15103

C 7, 15 1 möbl. Parterrezimmer zu verm. 15171

C 7, 15 3 Zim., möbl. Zim. zu verm. 15835

D 4, 14, 3. Stock, für 1 Herrn gut möbl. Zimmer fogl. abzug. 15451

D 5, 7 1 gut möbl. Zim. an 1-2 Herrn per 15. od. später billig zu verm. Näheres 3 Treppen. 15276

E 2, 9 1 möbl. Zim. an 2 Herrn zu verm. 14405

E 2, 14 Hinterh., 2 Zim. hoch, 1 Zimmer für 2 sol. Arb. mit od. ohne Kost zu verm. 15671

E 2, 16 1 gut möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermieten. Preis 14 Mark. Näh. Freientladen. 12984

E 3, 1 1 möbl. Zimmer fogl. zu verm. Näh. im Laden. 14755

E 3, 8 1 Zim. hoch, möbl. Zim. zu verm. 14539

E 4, 17 3. St. (am Fruchtmarkt) 2 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 14625

E 5, 5 2. St., 1 gut möbl. Zim. fogl. zu verm. 14924

E 5, 17 1 fr. möbl. möbl. Zimmer auf die Straße gehend, billig zu vermieten. 15971

F 3, 15/16 1 möbl. 3. mit Altk. mit 2 Betten, nach der Straße gehend, sofort zu vermieten. 15733

F 5, 8 3. St., ein möbl. Zim. für 1 Herrn sofort zu vermieten. 14989

F 5, 15 4. St., 1 einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 14382

F 6, 3 2. St., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 14779

F 6, 8 1 Etage hoch ein schön möbl. Zim. sofort beziehbar zu vermieten. Näh. im Laden. 14459

G 3, 5 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 14381

G 3, 19 3. Stock, ein 2 einfach möbl. Zimmer an ein Mädchen zu vermieten. 14910

G 5, 1 2. St., 1 einf. möbl. Zim. m. g. Bett für 1 braun. Mädch. zu verm. 15104

G 6, 1 1 schön möbl. Zim. zu verm. 15378

G 7, 1b 1 gut möbl. Zim. zu verm. 15599

G 7, 2a 1 schön möbl. Zim. per sofort auf die Straße gehend zu verm. Näh. im Laden. 15303

G 7, 5 3 Etagen hoch 1 fr. möbl. möbl. Zim. fogl. zu vermieten. 15834

G 7, 17 3. St. 1 schön möbl. Zimmer auf die Ringstr. sofort zu verm. 15050

G 7, 22 1 Treppe hoch, 2 feine Zim., wovon 1 möbl. Schlafz. zu verm. 15118

G 7, 30 1 Zim., möbl. 3. zu verm. 15114

G 8, 14 2. St., Seitend. 1 gut möbl. febl. Zim. sofort billig zu verm. 14750

H 3, 7 im Seitenbau rechts 3. St. 1 möbl. Zim. zu vermieten. 14955

H 3, 8b 1 Zim., möbl. Zim. mer m. od. ohne Pension für 1-2 israel. junge Leute zu verm. 13303

H 4, 17 2. St. 1 schön möbl. Zim. an 1 anständ. Fräulein zu verm. 14927

H 7, 1 4. St., f. Schlafz. fogl. zu verm. 15649

H 7, 12 1 schönes großes möbl. Parterrezimmer an 2 Herren fogl. zu verm. Näh. Hinterhaus, Part. 14754

H 7, 18 1 geräumiges einfaches möbl. Zim. an 1 od. 2 solde Herrn zu verm. 15919

H 7, 24 1 Zim. hoch, schön möbl. Zimmer mit separ. Eing. fogl. zu verm. 14918

H 7, 25 2. St., 1 schön möbl. Zim. pr. 1. Sept. billig zu verm. 14747

J 2, 7 1 schön möbl. Part.-Zimmer fogl. zu verm. 15354

J 4, 15 3. Stock, 1 schön möbl. 3. auf b. Str. g., sofort zu verm. 18924

K 2, 18 1 Zim., sehr schön möblirtes Zim. zu vermieten. 14966

K 2, 22a 1 hübsch möbl. Zimmer an einen sol. Herrn bis 1. Okt. zu verm. Zu erfragen im 3. Stock. 15297

K 2, 24 part. 1 g. möbl. Zimmer m. sep. Eingang zu vermieten. 14787

K 3, 19 3. Stock, mehrere schön möbl. Zim. zu verm. 8459

K 4, 6 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 15729

K 4, 9 3. St. 1 gut möbl. Zim. an 1 soliden Herrn zu verm. 15944

L 2, 3 1 gut möbl. Parterre-Zimmer mit Pension bis 1. Okt. zu verm. 15626

L 2, 4 2 schön möbl. Zim. an 1 Herrn sofort zu vermieten. 14903

L 4, 8 2. St. 1 schön möbl. Zim. zu verm. 15668

L 4, 18 1 gut möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 15299

L 6, 1 3. St. 1 schön möbl. 1 Zimmer, a. b. Str. geh., sofort zu verm. 15277

L 12, 7 2. St., eleg. möbl. auf b. Str. geh. Zimmer zu verm. 15108

L 12, 8 1 gut möbl. Zim. an auf die Straße gehend zu vermieten. 15618

M 3, 7 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigen Preise zu verm. 7890

N 2, 11 1 bis 2 Zimmer, möbl. od. unmöbl. Nähe der Dreugauerstr. zu verm. 15340

N 3, 17 1 Zim., g. möbl. 3. mit oder ohne Pension p. 1. Okt. zu verm. 15977

N 4, 4 3. St., 1 möbl. 3. zu verm. 15205

O 2, 10 3. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 15492

O 5, 1 möbl. Gaupenzim. zu verm. 15447

P 2, 3 möbl. Zimmer zu verm. 15342

P 2, 11 1 schön möbl. Parterre-Zimmer sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 15576

P 3, 10 schön möbl. Zim. zu verm. 16107

P 6, 12 2. St. 1 gut möbl. Zim. zu verm. 15792

Q 2, 15 möbl. Part.-Zimmer zu verm. 15279

Q 4, 7 2. Stock, f. möbl. Zimmer, auf b. Str. gehend, sofort zu verm. 15754

Q 5, 19 gegenüber dem Fuchsbau, ein möbl. Zim. mit separ. Eingang, auf b. Straße gehend, sofort billig zu verm. 14489

Q 5, 19 einfach möblirt. Zimmer (Preis 10 Mark) sofort zu verm. 15641

R 3, 9 2. St. a. b. Str. geh. ein freundlich möbl. Zimmer sofort zu verm. 14962

R 4, 14 2. St. 1 schön möbl. Zim. für zwei Herren fogl. zu verm. 15885

R 4, 19/20 1 Zim. hoch, 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 14549

S 1, 15 2 Treppen, gut möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 14617

S 2, 8 2 Zim. 1 gut möbl. Zim. zu verm. 15914

S 2, 15 1 f. möbl. 3. im 2. St., auf die Str. g., sofort zu verm. 14860

S 2, 16 3. St., ein möbl. Zimmer auf die Straße gehend fogl. zu verm. 14503

S 3, 6 2. St. möbl. Zim. fogl. zu verm. 15619

S 3, 8 2. St. möbl. Zim. an 1 od. 2 junge Leute zu vermieten. 15083

S 4, 17 part. rechts, möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 15635

T 1, 13 ein möbl. Zimmer an 2 jg. Leute zu verm. Näh. im 3. St. rechts. 14928

T 4, 24 parterre, möbl. 3. zu verm. 15642

T 5, 14 1 möbl. Zimmer sofort zu verm. Näheres parterre. 15945

U 1, 3 3. Stock, 1 fein möbl. Zimmer auf b. breite Straße geh. pr. 1. Okt. zu verm. 15520

U 3, 11 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserl. zu verm. Näh. 3. Stock. 15586

U 6, 6 2. St., 1 gut möbl. hübsches 3. a. b. Str. geh. per sofort an 1 sol. Herrn zu verm. 11742

ZD 1, 17 neuer Stadth. ein gut möbl. Part.-Zimmer auf die Straße geh. zu vermieten. 14473

ZD 1, 19 2. St. Daumstr. 1 möbl. Zim. zu vermieten. 15697

2 helle gut möbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm. 14408
Wo sagt die Expedition.

Ein fein möbl. Zimmer auf die Straße gehend mit separ. Eingang an 2 Herren zu verm. à 15 Mark. Näheres E 3, 3, parterre. 14531

Rheinstraße. Bei best. Pacht m. ein fein möbl. Zimmer per sofort u. ein einfach möbl. Zimmer p. 1. Sept. zu vermieten. Näheres im Verlag. 14232

Ein einfach möbl. Zimmer mit gutem Bett ist für ein braves Mädchen bill. zu verm. 15880 Näh. G 5, 1, 2. St.

Ein fein möbl. Parterre-Zimmer mit Pension Nr. 55 3. n. Näh. im Verl. 14776

(Schlafstellen.)
D 4, 9/10 4. Stock, Zimmerkollege gesucht. 14693

F 4, 18 Schlafstelle zu vermieten. 15010

G 5, 15 part., gute Schlafstelle fogl. zu verm. 15629

G 6, 11 2. St. 2 Schlafstellen zu verm. 15049

G 7, 1c 3. St. 1 gute Schlafstelle fogl. zu verm. 15140

G 9, 15 Mehrere Schlafstellen zu verm. 14489

H 2, 12 2 h. bef. Schlafst. für 1 sol. Arb. sofort zu verm. 14917

H 3, 10 bessere Schlafst. mit Kost. 14626

J 1, 12 4. Stock, Vorderb. Schlafst. mit Kost zu vermieten. 14912

J 3, 22 part. 1 Schlafstelle zu verm. 15032

J 3, 35 3. St., 1 Schlafstelle an solche Arbeiter zu vermieten. 14915

J 7, 19 2. Stock 1 gute 2 Schlafstellen zu vermieten. 14759

M 5, 8 Schlafst. für ein besseres Mädchen zu vermieten. 15223

R 3, 7 Part. gute Schlafstelle fogl. zu verm. 15740

R 6, 6 2. St., f. Schlafstelle auf die Straße gehend zu verm. 15633

R 6, 6 4. Stock, schöne Schlafstelle m. Kost zu vermieten. 14658

S 4, 20 1 gute Schlafst. fogl. zu verm. 14504

S 4, 21 3. St., Schlafst. mit od. ohne Kost zu vermieten. 14394

T 2, 7 2. St., Schlafstelle fogl. zu verm. 14634

ZK 2, 6 1 heizb. Schlafstelle zu verm. 14499

Schwegingerstr. 40 1/2, Hob. 2. St. gute Schlafstelle mit Kost zu vermieten. 15219

Kost und Logis
Unter Wirttag u. Abendst. 15460

D 5, 11 2. St. hoch 2 bis 3 auf Leute können guten Mittag u. Abendst. erhalten. 15466

F 2, 9 3. St. 1 möblirtes Zimmer eo. mit Kost (Nt.) zu verm. 14357

F 4, 11 Kost und Logis zu verm. 14500

H 4, 7 Kost und Logis. 14188

J 5, 8 4. Stock, Kost u. Logis. 15307

J 7, 12 3. Et. Vorderb. 1 anst. Arbeiter kann Wohnung u. Kost erhalt. 15750

N 6, 6 2 Kost und Logis. 14786

P 4, 12 Parterre Kost u. Logis. 14919

P 4, 12 Parterre, Kost u. Logis. 14855

P 5, 13 Schüler finden Kost u. Logis in einer gut bürgerlichen Familie. 15756 P 5, 13, parterre.

S 2, 12 part. gutes Logis m. Kost per Woche 7 Mk. zu vermieten. 7872

S 3, 2 Hinterh. 2. Stock, Kost u. Logis. 14748

Z 4, 7 parterre, Hinterh., Jungburschen, Kost u. Logis, per Woche 7 Mk. 15639

ZE 2, 9 Kost u. Logis. 15633

Junge Leute für Kost und Logis, oder beides getrennt, gef. Näh. Exp. d. Bl. 14490

Ein Schüler
kann Kost und Logis erhalten bei einer besseren Familie. Näh. T 6, 1c, 2. Stock. 15748

Schüler finden Kost u. Wohn. in einer Lehrersfamilie. Näh. K 2, 9, 14694

Pensionaner bieten.
Knaben oder Mädchen, welche hies. bessere Lehranstalten besuchen, erhalten gute Pension bei einer Lehrersfamilie. 15109
Näheres in der Exped. d. Bl.

Kost u. Logis für 2 sol. Arbeiter. Näheres H 7, 30, Westbalk. 15097

Guten Mittagstisch, bei billiger Bedienung. 14145

D. Kahn, E 3, 5, 2. Stock.
Einige Herren können noch theilnehmen an gutem Mittag- u. Abendst. 15145

D 6, 13, 2. St.

Zur Herbst-Saison

empfehle eine außergewöhnlich reichhaltige Auswahl sämtlicher
Befab-Artikel für Kleider- und Mäntel-Confection,
Agreements, Ornaments, Agraffen, gestickte Borden etc.
 in schwarz und sämtlichen neuen Saison-Farben.
Eigene Fabrikation von Neuheiten
in Soutaches- und Präsidentlitzen-Besätzen
 in allen neuen Farben, 15863
Seidene Bänder, Spitzen, Tapissierfransen in großer Auswahl.
Kurzwaaren und Nähartikel zu Engros-Preisen.

Friedrich Wassung

P 1, 3. Breitestr. P 1, 3.

Bechre mich hiermit den Eingang sämtlicher Neuheiten für

Herbst und Winter

in

seidenen u. wollenen Damenkleiderstoffen

sowie in

Teppichen, Möbelstoffen u. Vorhängen

ergebenst anzuzeigen und bietet mein Lager bei billigsten Preisen die größte Auswahl. Hochachtungsvoll 16082

A. Ciolina, Kaufhaus.

Bayr. Hilfsverein Todes-Anzeige.

Unser langjähriges und treues Mitglied
herr N. Gernet
 ist uns plötzlich durch den Tod entzogen worden, und verlieren wir an dem so reich Seliggegangenen einen der besten Mitglieder unseres Vereins. Das Beichenbegängnis findet Dienstag Abend 5 Uhr vom Allg. Krankenhaus aus statt. Wir bitten um vollständiges Erscheinen um dem sanft Entschlafenen die letzte Ehre zu erweisen. Sammlung präcis 4^{1/2} Uhr im Lokal. 16082
 Der Vorstand.

Arb.-Fort.-Verein R 3, 14.

Montag, den 23. d. M., Abends 7 Uhr anfangend, im "Badner Hof" 16075

Tanzkränzchen

wora wir unsere Mitglieder und deren Angehörige ergebenst einladen. Einführungen sind nur gegen Karten gestattet und wollen Einführende (Damen u. Herren) im Lokal angemeldet werden. Der Vorstand.

F 2, 9 Tapeten-Manufactur F 2, 9

Friedr. Rudolf Schlegel. 18755

Reichhaltigste Auswahl. Billigste Preise. Musterkarten auf Wunsch zu Diensten.

Manheim. Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.

Montag, den 17. Sept. 1888. 165. Vorstellung. Abonnement A.

Der geheime Agent.

Kaufspiel in 4 Aufzügen von F. W. Gschlender.

Alfred, regierender Herzog	Herr Robius.
Die Herzogin-Witwe, seine Mutter	Frau Jacobi.
Prinzessin Eugenie, Nichte der Herzogin	Herr Robius.
Herr Steinhausen, erster Minister	Herr Reumann.
Herr Doktor, sein Neffe	Herr Sturz.
Der Oberhofmeister	Herr Jacobi.
Ein geheimer Rath	Herr Bauer.
Der Kammerherr vom Dienste	Herr Schradt.
Georg, Kammerdiener des Herzogs	Herr Lietich.
Kammerdiener der Herzogin	Herr Moser.
Herren und Damen vom Hofe. Räte. Eine Kammerfrau. Bediente.	

Anfang 7/8 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenschl. 6 Uhr.

Mittel-Preise.

Wir beehren uns unsere
 Vermählung ergebenst anzu-
 zeigen. 16071
August Mayer,
 Goldschmied,
Bertha Mayer,
 geb. Eidendenz.
 Mannheim u. Freiburg i. B.,
 18. Sept. 1888.

Singverein.
 Dienstag Abend 7/9 Uhr
Probe.
 Um zahlreiches Erscheinen bitten
 16086 Der Vorstand.

Liederkränz.
 Montag, 17. September,
 Abends 7/9 Uhr 15893
Wiederbeginn
 der regelmäßigen Proben.

Freidenker-Verein
 Mannheim. 15848
 (Zweigverein des Deutschen
 Freidenkerbundes).
 Dienstag, den 18. Septbr.
 Abends 8 1/2 Uhr
 im altdeutschen Saale der Brau-
 erei Dabringler (R 3, 14)

Verjammlung.
 Tagesordnung:
 Wichtige Vereinsangelegenheiten
 Die Einzeichnungsliste zu dem
 am nächsten Sonntag stattfindenden
 Nachmittagsausflug liegt
 auf. 16070

Arbeiter-Fort.-Verein
 R 3, 14.
 Unseren Mitgliedern zur Nach-
 richt, daß der neue Zuschneide-
 Kursus für Schneider nächsten
 Dienstag, den 18. d., Abends
 9 Uhr beginnen wird. Wir
 wünschen pünktliches Erscheinen.
 Bewerber um eine vom Groß-
 Ministerium des Innern zum
 Besuche von Fachschulen be-
 willigte Unterstüzung wollen sich
 mit Zeugnissen bis längstens 23.
 d. bei uns anmelden. 15847
 Der Vorstand.

Ein großer, gebrauchter
Eichenschrank,
 wird zu kaufen gesucht. 15033
 Offerten mit Preisangabe unt.
 Nr. 15033 an die Exped. d. Bl.

Ein halber
Zogenplak
 im ersten Rang ist für ein Jahr
 abzugeben. 16068
 Näheres in der Expedition
 dieses Blattes.

Ein hiesiges Cigarren en
 gros Geschäft sucht zum so-
 fortigen Eintritt 1 Lehrling
 mit hübscher Schrift der so-
 fort salarirt wird. 16069
 Offerten Postfach 153
 Mannheim.

Unterzeichnete empfiehlt sich
 als **Wandler** von Waaren jeder
 Art, bei billiger und prompter
 Bedienung. 16060
Martin Hoff, Wandler, Kästthal.

Ein Mädchen das bürgerlich
 kochen kann und alle Hausarbeit
 versteht, sucht auf Ziel Stelle.
 Näh. G 5, 19, 4. St. 16073

Ein Kind wird in gute Pflege
 genommen. 15347
 H 2, 11, 3. Stod.

B 4, 10 einf. möbl. Jim.
 für ig. Kaufleute
 zu vermieten. 16065

C 3, 24 1. u. möbl. Part.
 Jim. z. v. 16072

L 14, 5a Nähe d. Bahnh.
 hofes, möblirtes
 Zimmer sofort z. verm. 16074

Verkauf
 Schönes Haus mit
 großem Garten zu Nr.
 15,000 zu verkaufen.
 ZF 1, 8,
 14848 Neckargärten.

Villa
 mit Garten in den
 Baumhulzgärten zu
 verkaufen oder zu
 vermieten. 14997
 Näheres G 8, 8, Bureau im
 Hofe.

Pianino
 Ein noch sehr
 gutes billig zu verkaufen.
 15417 Ch. Scharf, C 4, 4.
 Ein gut erhaltenes Pianino
 wird billig abgegeben. 15759
 Näheres M 1, 1, 3. Stod.

Wegen Abreise zu verl.
 Bettladen, Sprungrahmen, Mat-
 ratzen, Sopha, Spiegel u. Schrank
 etc. Näh. in der Exped. 14834

Ein sehr gut erhaltener Milli-
 tärmantel für Einjährig-Frei-
 willige billig zu verkaufen.
 Näheres im Verlag. 14846

Ein noch gut erhaltenes
Meidinger Ofen
 billig zu verkaufen.
 15991 Darleib-Casse.

Zwei eiserne, fast neue
Wasser-Reservoir
 1500 u. 2500 Liter enthaltend,
 sowie eine Gaskraftmaschine billig
 zu verkaufen, bei 12709
Th. Matter, L 10, 4.

Ein Laden-Regal zu verl.
 15979 ZC 1, 9, neuer Stadth.

Chiffonier, halbfranzösische
 Bettladen, ovale Säulen- und
 Nachtsch. Pfeiler, Wasch- und
 Schreibkommode, Küchenschranke,
 alles gut gearbeitet, preiswürdig
 zu verkaufen. 14083
S 2, 2, parterre, links.

Ein höchstes Wirtschaft-
 büffel, zu jedem Geschäftslafale
 geeignet zu verkaufen. 6189
E 8, Sa, parterre.

Einem noch ganz guten Koch-
 herd billig zu verkaufen.
 15516 H 7, 7.

Transportfah von 25-100
 Lit., sowie 6 gebrauchte Ooal-
 fah, fast neu, von 600 bis 900
 Lit. billig zu verkaufen. 15524
S. Ringinger, G 8, 14.

3 neue ovale Stückfah und
 mehrere kleine Fah zu verl.
Ed. Blas, Küstermeister
 14803 Neckarvorstadt. ZC 2, 20.

Champagner-Flaschen per
 St. 5 Bfg., 100 St. Nr. 4-
Bordeaux-Flaschen per Stück
 6 Bfg., 100 St. Nr. 5-
 Wo sagt die Exped. 18408

Ein Kelter (Presse) billig zu
 verkaufen. 16077
T 6, 1b, 3. Stod.

Bordwagen,
 ein- und zweispännig zu fahren
 billig zu verkaufen.
 ZC 2, 11, neuer Stadthell,
 Neckarvorstadt. 15861

Milch- oder Mengerwagen
 mit oder ohne Verdeck und ein
 Jagdwagen billig zu verkaufen.
 14944 J 4, 10.

Ein neuer, vierwädriger Hand-
 fahren u. 1 geb. Sitzer, verl.
 Näheres im Verlag. 15304

Ein ordn. Stohlfahren, ein
 Schleiffstein gesucht. 15905
ZF 1, 5, neuer Stadthell.

1000 Ztr. Zwetschen
 abzugeben. 15846
 Näheres im Verlag.

Schöne Gäusefedern zu ver-
 kaufen. F 5, 20. 14143

1 Partie Abfuhrkabel billig
 abzugeben. S 2, 4. 10245

Tüchtige
Inspectoren
 werden von einer Mill-
 tärdienst- u. Lichte-
 r-Ausföhner-Versicher-
 Gesellschaft zu sehr glü-
 cklichen Bedingungen zu
 engagiren gesucht. Offer-
 ten unter V. 61744a an
 Haasenfein & Vogler
 in Karlsruhe. 15780

Bedeutend. Neben-
verdienst
 können sich Personen mit
 größerem Bekanntschafts-
 kreis durch Empfehlung einer
 Militärdienst- und Lichte-
 r-Ausföhner-Versicherung
 schaffen. Off. unter W.
 61745a an Haasen-
 fein & Vogler in
 Karlsruhe. 15781

1 tüchtiger
Säger
 für eine Horizontal-Säge sofort
 gesucht. 15783
Sachs & von Fischer,
 F 7, 20.

Tüchtiger Tapezier
 gesucht G 2, 22. 14024
 Ein tüchtiger Sattler, selbst-
 ständiger Arbeiter, geht auf
 feinere Reifartikell, per so-
 fort gesucht bei 15746

Adj. Bretsch,
 Offenbach a. M.

Tüchtige Parquetbodenleger
 gesucht. 15885
J. Euginstand, M 4, 12.

Ein junger Mann mit schöner
 Handschrift und guten Zeugnisse
 gesucht. 16001
 Offerten unter L. S. bei der
 Expedition d. Bl. einzureichen.

Gute Rodarbeiter auf Werk-
 stalt gesucht. 15851
G. Derba, N 2, 11.

Ein fleißiger, solider Bursche
 wird sofort zum Eintritt ge-
 sucht. Näh. in der Exped. 15785

Gesucht
 zu baldigem Eintritt ob-
 auf's Ziel ein tüchtiges
Zimmermädchen
 welches sehr gut nähen
 und bügeln kann. 16011
 Sich melden A 4, 5,
 2. Stod.

Köchin,
 selbstständige, per 1. October
 gesucht. Jahresstellung bei guter
 Bezahlung. 15156
Hotel Landberg, M 5, 9.

Gesucht.
 Für mein Damenmätelgeschäft
 suche für sofort 4-6 Arbeiter-
 innen, ferner 4-6 Herren-
 Schneider. 15931

Sophie Link,
 Damen-Mätel-Geschäft.
 Tüchtiges, gewandtes Dien-
 stmädchen, mündlich vom Lande,
 wird gesucht. Wo? sagt die
 Expedition d. Bl. 15267

Tüchtige Kleidermacherinnen
 u. Lehrlinginnen sof. gef. 15882
Fanni Strauß, C 4, L 2. St.

Ein Mädchen (15 Jahre), das
 gut bügeln, kochen, sowie auch
 häusliche Arbeiten ver-
 stehen kann, f. Stelle auf's Ziel
 oder auch später. Gest. Offerten
 bestehe man unter No. 16048 an
 d. Exped. d. Bl. abzug. 16048

Ein durchaus solides tüchtiges
 Mädchen für sämmtl. Hausarbeit
 gesucht. 15896
 Zu erfrag. in der Expedition.

Ein Mädchen zum Ausfahren
 eines Kindes sofort gesucht.
 15876 U 6, 1c part.

Eine tüchtige Maschinen-
 frickerin kann sogleich eintreten
Eva Ruffmann,
 15725 D 1, 7/8.

Eine gesunde Eichenkammer
 sofort gesucht. 14946
Café Meßler, D 3, 11/1.

Ein ordentl. Kindermädchen,
 welches gut nähen und bügeln
 kann, auf's Ziel gesucht. 15401
 Näheres G 7, 28, 2. Stod.

2 Mädchen von 15-16
 Jahren auf's Ziel gesucht
 15930 T 4, 18/19, parterre.

Ein braves Hausmädchen auf's
 Ziel gesucht. 16021
 Näheres im Verlag.

Für ein brav. solid. Mädchen
 das gut kochen und alle Haus-
 arbeit versteht, wird auf's Ziel
 in einer kleinen best. Haushalt
 Stelle gesucht. 15988
 Off. unter No. 15988 an die
 Expedition d. Bl.

Ammonin

für Wasch- und
 Reinigungszwecke,
 in Originalpacketen
 Preis 10 Pfennig,
 ermöglicht leichte, schnelle
 und gründliche Reinigung
 von weisser und farbiger
 Wäsche, Kleidungsstücken
 aller Stoffe sowie gewerb-
 lichen und häuslichen Ge-
 räthschäften ohne jeden
 Angriff derselben.

50% Seifenersparnis.
 Zu haben in allen Dro-
 guen-, Material-, Colonial-
 und Seifenhandlungen.
 General-Depot bei
Renschler & Heim,
 Drogen-, Material- und
 Farbwaaren „an gros“.

Brauncreosot Carbolinum

zum Imprägniren von Holz
Platanaudridmasse
 zum Trockenlegen feuchten
 Mauerverks. 7389
 empfiehlt
Jul. Eglinger & Cie.
 Marktplatz, G 2, 2.

Ausverkauf.

Haararbeiten, Parfümerien,
 Toilette-Artikel, gut gefertigte
 Haarsöpfe Nr. 2 u. M. 3.
Franz A. Bauer,
 Friseur, 15745
 F 4, 18 neben dem Wallfisch.

Das Einradmen von **Bil-
 dern, Spiegeln u. Braut-
 kränzen** wird schnell u. billig
 befozt bei 14176
S. Hofmann, G 8, 11a.

Alte Bücher
 einzeln wie in ganzen Bibliotheken,
 faust zu guten Preisen 10882
A. Bender's Antiquariat und
 Buchh. (E. Albrecht) N 4, 12.

S 2, 5 kleine Wohnung im
 Hofe zu v. 14081

J 7, 14 part. 1 sch. möbl.
 3. sof. zu v. 16093

Jagd-
hunde.
 2 schöne, 16
 Wochen alte
Gordon Setter zu verkaufen.
 Schwelingerstr. Nr. 80. 14580

Ein junger schwarzer
Spitzhund
 (Männchen) zu verl.
 14993 H 6, 10, Einradstr.

Darzer Kanarienvogeln
 per Stück 4 Mark zu verkaufen.
 15573 Z 4, 19, 8. Stod.

Stellen finden
 Ein tüchtiger, solider
Küferbursche
 mit allen Kellen- und Holzarbeiten
 durchaus vertraut, gesucht.
 16026 H 7, 21.

Gummi-Arbeiter.
 Einige tüchtige, gewandte
 Vorarbeiter finden dauernde
 Beschäftigung bei gutem
 Lohn. 16054
**Wagdeburger Gummi-
 waaren- u. Maschinenriemen-
 Fabrik**
Thiele & Günther.

Schreinergefallen gef.
 15282 H 7, 9.

Lüdt. Schreiner G 2, 22.
 Glaser gef. für gute Afford-
 arbeit. G 8, 29. 16049

Wederer tücht. Drehschwinger
 gesucht. Auch ist dselbst Kup-
 fers zu haben. R 4, 18 part. 16079

Auf's Ziel ein ordentl. Mädchen
 gesucht. G 6, 7 2. St. 16078

B 4, 11.